74. Jahrgang · Nr. 8 · August 2019

HANDWERKS WIRTSCHAFT

ZEITUNG DER HANDWERKSKAMMER AACHEN

Reine Luft?

OVG erklärt Aachener Plan für rechtswidrig

Meinung & Hintergrund.....Seite 2

Bus und Bahn

Landesweites, vergünstigtes Azubi-Ticket

Nachrichten – Hintergrund .....Seite 4

CHIO

Handwerk und Hufe, Soerser Sonntag, Preise

Thema .....Seite 8

Gebäude von A bis Z

Die ganze Welt des Bauens für Wohnen und Gewerbe

Rund um den Bau.....Seiten 9, 10 + 12

Zukunft planen

Lebenswerk fortführen – Betriebsübernahme

Unternehmensnachfolge…Seiten 11 + 13

REGION AACHEN

Hohe Standorttreue
AJH-Handwerkspreis
1.000. Meisterbrief
100 Jahre Thüllen

Kammerbezirk..... Seiten 5-7

Probieren geht über Studieren

Am Samstag, 21. September, lohnt sich der Weg zur BGE Aachen. Denn am bundesweiten Tag des Handwerks geht es auch im Bildungszentrum der Handwerkskammer Aachen rund. „Probieren geht über Studieren. Gerade im Handwerk." So lautet das Motto des Tages, an dem Jugendliche und ihre Eltern ihre Talente und Neigungen ausprobieren können – an einzelnen Berufsstationen.
Darüber hinaus sind Meister, Gesellen, Unternehmer, Ausbildungsmeister und Berater der Kammer vor Ort. Sie informieren über Praktikum, Aus- und Weiterbildung sowie berufliche Perspektiven. Beim Talente-Test können Nachwuchshandwerker an insgesamt 25 Stationen Handwerk hautnah und in der Praxis erleben. In kleinen, praktischen Aufgaben gilt es herauszufinden, welche Potenziale in ihnen schlummern. Die Auswahl an Berufen ist riesig: Sie reicht von A wie Augenoptiker bis Z wie Zimmerer. Mehr dazu auf: www.hwk-aachen.de/tdh. *ds*

10.000 Euro für Handwerker

Düsseldorf. Mit innovativen Produkten und Verfahren machen sich viele Handwerksbetriebe fit für die Zukunft. Die besten Ideen würdigt das Wirtschafts- und Digitalministerium nun erstmals mit dem „Innovationspreis Handwerk" des Landes Nordrhein-Westfalen. Der mit jeweils 10.000 Euro dotierte Preis wird vergeben an einen herausragenden Betrieb mit weniger als zehn Beschäftigten sowie an ein Unternehmen mit mindestens zehn Mitarbeitern.

Bis zum 20. September können sich Betriebe bewerben, die bei einer Kammer in NRW in der Handwerksrolle eingetragen sind. Gewürdigt werden Unternehmen, die technologische Neuerungen umsetzen und für innovative Verfahren und Lösungsstrategien stehen. Das können Produkte oder Dienstleistungen mit neuen oder deutlich verbesserten Eigenschaften sein, verbesserte Produktions- oder Vertriebsmethoden, aber auch neue Organisationsmethoden. Über die besten Ideen entscheidet eine vom Ministerium und dem Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) eingesetzte Jury. *red*

➲ www.whkt.de/innovationspreis

Ein Baustein zur Sicherung des Fachkräftebedarfs

Fachkräfteeinwanderungsgesetz: leichteres Anwerben ausländischer Fachleute

Berlin. Der Bundestag hat beschlossen, die Möglichkeiten für die Einwanderung qualifizierter Arbeitnehmer zu erweitern. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ermöglicht Fachkräften mit Berufsausbildung aus Staaten außerhalb der Europäischen Union (Drittstaaten), künftig leichter nach Deutschland einzuwandern. Es bietet auch Vorteile für Handwerksbetriebe. Das Gesetz wird voraussichtlich Anfang 2020 in Kraft treten. Die abschließende Ausfertigung durch den Bundespräsidenten steht noch aus. Durch die neuen Regeln können geschulte Arbeitskräfte aus dem Ausland einfacher Fuß auf dem deutschen Arbeitsmarkt fassen. Unqualifizierten oder Niedrigqualifizierten bietet das Gesetz keine neuen Möglichkeiten für einen Zugang zum Arbeitsmarkt in Deutschland.

Zunächst befristet für die Dauer von fünf Jahren soll es Menschen mit Berufsausbildung ermöglicht werden, sich zur Arbeitssuche bis zu sechs Monate in Deutschland aufhalten zu können. Sie benötigen dafür einen Nachweis, dass ihr Lebensunterhalt während dieses Aufenthaltes gesichert ist. Anspruch auf Sozialleistungen haben sie nicht.

Verbessert werden außerdem die Möglichkeiten, sich in Deutschland mit dem Ziel weiter zu qualifizieren, den ausländischen Abschluss anerkennen zu lassen.

Auch die Option, in Deutschland einen Ausbildungsplatz zu suchen, wird vereinfacht. Interessierte Ausländer müssen nicht – wie ursprünglich vorgesehen – einen Schulabschluss vorweisen, der zum Studium in Deutschland berechtigt. Es genügt ein Abschluss, der ein Studium im Heimatland ermöglicht.

Das neue Gesetz sieht zudem einen Aufenthalt zur Nachqualifizierung und Anerkennung einer im Ausland erworbenen Qualifikation mit bereits paralleler Beschäftigung im avisierten Beruf vor, wenn zur Anerkennung der Qualifikation nur geringe, insbesondere berufspraktische Teile fehlen. Insgesamt ist das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ein wichtiger Schritt zu einer modernen Zuwanderungspolitik, von dem auch das Handwerk profitiert. Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, für die die Handwerkskammern schon seit 2012 gesetzlich zuständig sind, wird künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen und für Fachkräfte aus Drittstaaten der Schlüssel für den deutschen Arbeitsmarkt sein.

INFO

Georg Stoffels, Geschäftsführer bei der Handwerkskammer Aachen,
☎ 0241 471-117,
@ georg.stoffels@hwk-aachen.de

Willkommenslotsen sollen weitermachen

Sie helfen Betrieben bei der Integration von Geflüchteten in Arbeit und Ausbildung

Von Lars Otten

Berlin. Seit März 2016 beraten Willkommenslotsen Betriebe zur Integration von Geflüchteten in Ausbildung, Praktikum oder Beschäftigung. Der vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Einsatz der Lotsen ist derzeit bis zum Ende des laufenden Jahres befristet.

Das Handwerk fordert nun eine Verlängerung des Förderprogramms. Es werde immer deutlicher, dass die erfolgreiche Integration Geflüchteter in die Arbeits- und Ausbildungsmärkte auch in den kommenden Jahren eine zentrale Aufgabe bleiben muss, sagt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). „Die Erschließung der Beschäftigungspotenziale von bleibeberechtigten Flüchtlingen kann dabei nicht nur ihre Integration in die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft erleichtern und die Zahl der Beitragszahler in die öffentlichen Kassen erhöhen, sondern auch einen Beitrag zur Linderung des in weiten Teilen der Wirtschaft akuten Fachkräftemangels leisten, der sich durch die demografische Entwicklung in den kommenden Jahren noch verschärft", so der ZDH weiter.

21.000 Plätze besetzt

Seit Beginn des Förderprogramms helfen die Willkommenslotsen mittelständischen Betrieben bei der Besetzung von offenen Ausbildungs- und Arbeitsstellen mit Flüchtlingen – seit Ende September werden auch große Unternehmen unterstützt. Rund 170 Lotsen sind an etwa 110 Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Kammern der freien Berufe sowie weiteren Organisationen der Wirtschaft für die Betriebe erreichbar. 2017 konnten sie etwa 1.960 Ausbildungsplätze besetzen. Im vergangenen Jahr waren es schon 2.850, und zusätzlich konnten über 1.220 Beschäftigungsplätze besetzt werden. Außerdem vermittelten sie mehr als 3.700 Praktika und 1.390 Einstiegsqualifizierungen. Seit März 2016 bis heute wurden mit Hilfe der Willkommenslotsen insgesamt 21.187 Hospitations-, Praktikums-, Einstiegsqualifikations-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze besetzt.

„Die Zahlen belegen, dass wir auf dem richtigen Kurs sind und vermehrt erwerbsfähige Geflüchtete auf dem Arbeitsmarkt ankommen, die ihre Sprach- oder Integrationskurse erfolgreich absolviert haben", sagt Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU). Deswegen fordert der Handwerksverband: „Damit die Unternehmen weiterhin so kompetent unterstützt werden können, muss die Förderung der Willkommenslotsen über 2019 fortgesetzt werden. Sinnvoll ist eine Verlängerung der Richtlinie um mindestens vier Jahre.

INFO

Willkommenslotsin bei der Handwerkskammer Aachen ist
Marlene Kretz, ☎ 0241 471-223,
@ marlene.kretz@hwk-aachen.de.

G 3342 E · Postversandvertriebsstück · Entgelt bezahlt
VWB Media Service Verlag GmbH · Ritterstraße 21 · 52072 Aachen

KOMMENTAR

Plan B vergessen

Von Nicole Tomys
stellvertretende Hauptgeschäftsführerin
der Handwerkskammer Aachen

Könnte man die Wirkung von Urteilen und deren Wiedergabe in den Medien in Form von Schallwellen messen, dann hat es am 31. Juli nach Verkündung des Urteils des Oberverwaltungsgerichtes Münster (OVG Münster) zum Luftreinhalteplan für die Stadt Aachen ganz schön gerumst. „Der Luftreinhalteplan vom 1. Januar 2019 für die Stadt Aachen ist rechtswidrig; das Land Nordrhein-Westfalen muss ihn deshalb fortschreiben“, lautet der erste Satz des Urteils.

Nachdem die ersten Schockwellen durch unsere Region geschwappt waren, alle das Urteil Wort für Wort studiert hatten, konnte man vor allem zwei Reaktionen beobachten: die Suche nach den Schuldigen innerhalb der politisch Verantwortlichen in Stadt und Land ob des kassierten Urteils und Erleichterung auf Seiten der Wirtschaft, dass es keinen Automatismus in Sachen Fahrverbote gibt. Das Urteil macht deutlich, dass Fahrverbote unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls verhältnismäßig sein müssen. Darunter zählen gravierende Belange der Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft und Ausnahmen für bestimmte Gruppen (etwa Handwerker oder Anwohner).

Doch was ist eigentlich das Manko am Luftreinhalteplan für Aachen, so dass er vom OVG Münster den Stempel „rechtswidrig“ bekam? Es hat einfach der Plan B gefehlt, wenn die festgelegten Grenzwerte in der Stadt Aachen doch dauerhaft mit den geplanten Vermeidungsmaßnahmen nicht erzielt werden können oder diese zeitweise zu oft überschritten werden. Dann hätte man alternative Maßnahmen, also Plan B aufzeigen müssen. Das könnte unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit auch Fahrverbote bedeuten.

Außerdem hat man laut Urteil veraltete Daten aus dem Jahr 2015 für die Prognose verwendet, obwohl neuere vorlagen. Warum diese nicht zur Anwendung kamen, ist dem Urteil nicht zu entnehmen. Damit der geordnete neue Luftreinhalteplan aber nun „ohne schuldhaftes Verzögern“ schnell überarbeitet werden kann, hat das OVG Münster direkt auch ein, wie man in Neudeutsch sagt, „Best-Practice-Beispiel“ für einen schönen gestuften Plan angeführt: den für die Stadt Mainz.

Als ein gewichtiges Argument für eine zukünftige Verbesserung der Luftqualität in Aachen wird übrigens seitens der Stadt die Modernisierung der Busflotte auf E-Fahrzeuge angeführt. Auch dafür sollte meines Erachtens besser direkt ein Plan B ausgeheckt werden. Aus den Medien der Stadt Berlin weht nämlich die Nachricht bis in unseren Westzipfel, dass die neuen und für viel Geld angeschafften Elektro-Busse der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) wegen der geringen Kilometerleistungen – 140 Kilometer im Gegensatz zu 600 bis 700 Kilometern bei Dieselbussen – bereits mittags wieder im Depot stehen, statt umweltbewusste Berliner zu transportieren. Denn dann müssen sie bereits wieder aufgeladen werden, weil die Akkus am Ende sind. Die restlichen Tageskilometer erledigen die alten BVG-Busse. Also muss wahrscheinlich auch eine größere E-Flotte angeschafft werden, um die geringen Tagesleistungen pro Elektro-Bus zu kompensieren, was ein ordentliches Loch ins Portemonnaie von Busbetrieben reißen dürfte. Woher dieses zusätzliche Geld kommen sollte, wäre dann ebenfalls in einem Plan B festzuhalten sowie die Beantwortung der Frage, woher das weitere Geld nach Auslaufen der Förderung für Elektro-Busse kommen soll. Vielleicht von den Fahrgästen?

Hoffen wir mal, dass Aachen als kleine Großstadt mit den Akkuleistungen der Aachener E-Busse klarkommt.

@ nicole.tomys@hwk-aachen.de

Foto: fotolia

Aachen vorerst ohne Fahrverbote

Luftreinhalteplan jedoch rechtswidrig

Aachen. Der Luftreinhalteplan vom 1. Januar 2019 für die Stadt Aachen ist rechtswidrig; das Land Nordrhein-Westfalen muss ihn deshalb fortschreiben. Ob und wann es in Aachen tatsächlich zu Fahrverboten für Dieselfahrzeuge kommen wird, ist derzeit offen. Dies hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) für das Land Nordrhein-Westfalen mit kürzlich verkündetem Urteil entschieden. Es hat damit das von der Deutschen Umwelthilfe erstrittene erstinstanzliche Urteil des Verwaltungsgerichts Aachen im Ergebnis bestätigt und dabei allgemeine Anforderungen an Luftreinhaltepläne festgelegt. Diese müssen insbesondere zusätzliche Maßnahmen wie etwa Fahrverbote für den Fall bereithalten, dass die Grenzwerte mit den bisherigen Maßnahmen entgegen der Prognose nicht schnellstmöglich eingehalten werden.

An verschiedenen Messstellen in der Stadt Aachen ist der seit Januar 2010 einzuhaltende Grenzwert für Stickstoffdioxid (im Jahresmittel 40 Mikrogramm pro Kubikmeter) nicht eingehalten. Die zuständige Bezirksregierung Köln hat einen Luftreinhalteplan mit Wirkung ab 1. Januar 2019 aufgestellt, der verschiedene Maßnahmen enthält, um die Luftqualität in Aachen zu verbessern. Fahrverbote hat sie nicht vorgesehen.

Nicht zwingend anordnen

Das OVG hält diesen Luftreinhalteplan für unzureichend. Zur Begründung hat der Vorsitzende des 8. Senats in der mündlichen Urteilsbegründung Folgendes ausgeführt: Die gesetzlichen Grenzwerte für Stickstoffdioxid sind verbindlich, auch wenn sie fachlich nicht unumstritten sind. Die Anbringung der Messvorrichtungen in Aachen hält sich im Rahmen der gesetzlichen Bandbreite. Auch durch zulässige Ortsveränderungen sind keine wesentlich anderen Messergebnisse zu erwarten. Der Luftreinhalteplan der Stadt Aachen ist rechtswidrig, weil die darin vorgesehenen Maßnahmen nicht den Anforderungen der Europäischen Richtlinie 2008/50/EG vom 21. Mai 2008 und des Bundes-Immissionsschutzgesetzes genügen. Danach müssen die Maßnahmen eines Luftreinhalteplans geeignet sein, den Zeitraum der Überschreitung des Immissionsgrenzwerts „so kurz wie möglich“ zu halten. Deshalb muss die zuständige Behörde auf der Grundlage aktueller Daten ernsthaft und differenziert alle geeigneten Maßnahmen, insbesondere auch Fahrverbote prüfen. Fahrverbote können auch dann angeordnet werden, wenn der gemessene Jahresmittelwert für Stickstoffdioxid 50 Mikrogramm pro Kubikmeter nicht überschreitet. Die anderslautende Vorschrift des § 47 Absatz 4a Satz 1 Bundes-Immissionsschutzgesetz verstößt insoweit gegen das Unionsrecht.

Aber selbst dann, wenn Fahrverbote die einzig geeigneten Maßnahmen zur schnellstmöglichen Einhaltung der Grenzwerte sind, muss die zuständige Behörde sie nicht zwingend anordnen. Vielmehr müssen Fahrverbote unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls verhältnismäßig sein. Von ihnen darf deshalb unter Umständen ganz oder teilweise abgesehen werden. Dabei können folgende Aspekte eine Rolle spielen:

- zeitliche Staffelung der Fahrverbote (z. B. nach Euro 4 und Euro 5),
- Übergangszeitraum, damit Betroffene sich auf eine neue Situation einstellen können,
- gravierende Belange der Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft,
- besondere infrastrukturelle Bedeutung eines betroffenen Verkehrsweges,
- Ausnahmen für bestimmte Gruppen (etwa Handwerker oder Anwohner),
- Ausnahmen für nachgerüstete Dieselfahrzeuge.

Wenn aufgrund der angeordneten Maßnahmen Stickstoffdioxidimmissionen stetig abnehmen, darf auf ein Fahrverbot verzichtet werden, wenn mit ihm – etwa wegen einer notwendigen Vorlaufzeit bei dessen Einführung – die Grenzwerte nur unwesentlich schneller eingehalten werden könnten als ohne es.

Gestufte Planung

Sieht die Behörde von Fahrverboten ab, weil die Grenzwerte nach ihrer Prognose ohnehin kurzfristig eingehalten werden, muss sie allerdings schon im Luftreinhalteplan für den Fall vorsorgen, dass die Prognose sich nicht bewahrheitet. Als Ausgleich für die mit einer Prognose stets verbundenen Unsicherheiten muss ein Luftreinhalteplan vorsehen, dass die Entwicklung der Luftschadstoffwerte regelmäßig kontrolliert wird. Ferner muss der Luftreinhalteplan auf einer zweiten Stufe zusätzliche Maßnahmen wie etwa Fahrverbote für den Fall enthalten, dass die Grenzwerte mit den bisherigen Maßnahmen entgegen der Prognoseerwartung doch nicht schnellstmöglich eingehalten werden. Dass solche gestuften Planungen sinnvoll und möglich sind, zeigt etwa der aktuelle Luftreinhalteplan für die Stadt Mainz.

Der Luftreinhalteplan 2019 für die Stadt Aachen genügt diesen Anforderungen nicht: Die Prognose beruht nicht auf aktuellen, sondern veralteten Daten von 2015. Fahrverbote wurden nicht hinreichend genau geprüft. Jedenfalls für die Monheimsallee hat sich die Bezirksregierung Köln nicht damit befasst, ob dort der Grenzwert mit einem Fahrverbot nicht schon früher als mit nur den angeordneten Maßnahmen eingehalten werden könnte. Auch hat sie unter anderem nicht berücksichtigt, dass Fahrverbote für Euro-3- und Euro-4-Diesel schon vor dem 1. September 2019 möglich sind. Unabhängig von diesen Fehlern ist der Luftreinhalteplan 2019 rechtswidrig, weil er keine konkreten zusätzlichen Maßnahmen (etwa Fahrverbote) für den Fall enthält, dass die Grenzwerte entgegen der Prognose nicht eingehalten werden.

Daher muss das Land, vertreten durch die Bezirksregierung Köln, den Luftreinhalteplan 2019 unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichts unverzüglich fortschreiben. Dies dauert erfahrungsgemäß mehrere Monate. Der planerische Gestaltungsspielraum der Behörde ist nicht dergestalt auf null reduziert, dass das beklagte Land zu verurteilen wäre, ein Fahrverbot zu einem bestimmten Zeitpunkt zwingend in Kraft zu setzen. Ob es eines Fahrverbotes bedarf, hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der Messwerte und einer hinreichend einzelfallbezogenen Prüfung der Verhältnismäßigkeit durch die Behörde ab.

Handwerk erleichtert

Aachens Stadtdirektorin Annekathrin Grehling betonte: „Das Gericht hat uns konkret in die Pflicht genommen, nicht nur unsere bisher geplanten Maßnahmen umzusetzen, sondern auch im Sinne einer vorsorgenden Planung ergänzende Maßnahmen für den Fall einer drohenden Zielverfehlung festzulegen.“ Grehling weiter: „Wir stehen also in der Verantwortung, ganz konkret die Erreichung unseres Ziels auf Basis der gegebenen Maßnahmen fortlaufend zu hinterfragen und ihre tatsächliche Wirkung zu belegen. Wir sind gefordert, Vorsorge zu treffen und ergänzende Maßnahmen zu verankern, um genau dies abzusichern. Ebendies macht eine unverzügliche Überarbeitung des Luftreinhalteplans erforderlich. Dabei ist natürlich auch die Verhängung eines Fahrverbots zu prüfen, aber eben nicht als die einzige denkbare Maßnahme.“

Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen: „Ich bin erleichtert darüber, dass das OVG in Münster kein Fahrverbot angeordnet hat. Das ist eine gute Nachricht auch für unsere Mitgliedsbetriebe und deren Mitarbeiter. Nun liegt es an der Stadt Aachen, den Luftreinhalteplan zu überarbeiten. Auch dabei muss es nicht zwangsläufig zu Dieselfahrverboten kommen. Denn das OVG hat klargestellt, dass bei allen Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit zu beachten ist. Damit liegt es auf einer Linie mit dem Bundesverwaltungsgericht. Auch das Oberste Verwaltungsgericht hat betont, dass die Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Gütern und Dienstleistungen sichergestellt sein muss. Ich setze weiterhin darauf, dass es der Stadt Aachen und den anderen betroffenen Kommunen in unserem Kammerbezirk gelingt, Dieselfahrverbote zu vermeiden. Wenn Sperrungen im Einzelfall nicht zu umgehen sind, muss es sinnvolle Ausnahmen unter anderem für Handwerksbetriebe geben, wie dies zum Beispiel in Stuttgart der Fall ist.“ *red*

Azubis entlastet

Berlin. Zum Start des Ausbildungsjahres am 1. August sind die Berufsausbildungsbeihilfe für Auszubildende und der Zuschuss zur Vergütung während einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung gestiegen. Dazu erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH): „Das Handwerk begrüßt ausdrücklich die Erhöhung der Berufsausbildungsbeihilfe. Das ist eine wichtige Stufe auf dem Weg hin zu einer gleichwertigen Förderung von Bildungssystemen.“

Auch das Ausbildungsgeld für Azubis mit Behinderung ist erhöht worden. Es wird künftig an die Bedarfssatzstruktur der Berufsausbildungsbeihilfe angeglichen. „Das ist ein positives Signal für die in den Betrieben gelebte Inklusion“, so Schwannecke. Darüber hinaus ist der Zuschuss zur Vergütung während einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung (EQ) auf 243 Euro erhöht worden. Schwannecke: „Förderbedürftigen jungen Menschen wird durch die EQ der Weg in eine geregelte Ausbildung erleichtert, indem sie im betrieblichen Umfeld ihre Potenziale aufzeigen können. Die EQ hat sich in den vergangenen Jahren insbesondere bei der Integration von geflüchteten jungen Menschen bewährt.“ *red*

HANDWERKS WIRTSCHAFT

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer für die Region Aachen
Gegründet 1946 von Walter Bachmann †
Herausgeber: Handwerkskammer Aachen
Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-0, www.vwb-msv.de · Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Assessor Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen · Redaktion: Elmar Brandt, Doris Kinkel-Schlachter, Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-138 · Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Andreas Vincken, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5 · Druck: Grenz-Echo, Marktplatz 8, B-Eupen · Postverlagsort Köln · Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert · Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten · Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 40 vom 01.01.2019 · Artikel, die mit Namen oder Initialien gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar · Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr · Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden · Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.

Mittel für die Digitalisierung

Betriebe, die Innovation anstoßen wollen, können von attraktiven Förderprogrammen profitieren

Aachen. Die Digitalisierung gibt heute bei vielen Veränderungsprozessen in Unternehmen den Takt vor. Sie ermöglicht innovative Geschäftsideen, effizientere Abläufe und neue Marktchancen. Zunehmend auch im Handwerk.

Die mehr als 188.000 Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen könnten digitale Lösungen für neue Produkte und Dienstleistungen und für die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter jedoch noch stärker nutzen. Das geht aus dem „Digitalisierungsindex von KMU in NRW 2018“ hervor, den die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) im Auftrag des Landeswirtschaftsministeriums und des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe ermittelt hat. Auf einer Skala von 0 (= nicht digitalisiert) bis 10 (= vollständig digitalisiert) bescheinigten die Forscher den Handwerksbetrieben in Nordrhein-Westfalen mit einem mittleren Indexwert von 3,99 einen noch eher geringen Digitalisierungsgrad.

Mehr Umsatz und Gewinn

Dabei ist die Digitalisierung längst ein wichtiger Erfolgsfaktor für mehr Umsatz und Gewinn. Die Rheinische Fachhochschule Köln fand in einer Untersuchung heraus, dass Unternehmen mit einem hohen Digitalisierungsgrad im Durchschnitt einen Gewinnzuwachs von knapp 20 Prozent verbuchen.

Damit in NRW keine gute Digitalisierungsidee an der Finanzierung scheitert, hat die Förderbank für Nordrhein-Westfalen im Herbst 2018 mit ihrem neuen Programm NRW.BANK.Digitalisierung und Innovation ihre Förderung ausgeweitet. Sie unterstützt beispielsweise Handwerksbetriebe, die ihre Produktion und Verfahren digitalisieren, neue digitale Produkte oder eine Digitalstrategie entwickeln wollen. Das zinsgünstige Förderdarlehen ist Teil der KMU-Digitalisierungsinitiative der Landesregierung und kann unbürokratisch und schnell über die Hausbank beantragt werden.

Fördermittel und Finanzwissen

Darüber hinaus stehen die Förderberater der NRW.BANK Unternehmen zur Seite, wenn es darum geht, für konkrete Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben passende Angebote auch anderer Fördermittelgeber auf der Ebene von Bund, Ländern und EU zu identifizieren. Zudem bereiten sie Gründer und mittelständische Unternehmer auf Gespräche mit Finanzierungspartnern vor, vermitteln relevante Kontakt- und Beratungsstellen und zeigen ihnen, wie sie ihr Geschäftskonzept und ihre Finanzierungsstrategie weiter optimieren können.

Zu den ersten Unternehmen, die den neuen Digitalisierungskredit für sich nutzten, gehört die Hüser-Michels GmbH aus Büren. Die familiengeführte Tischlerei setzt auf moderne Maschinen und digitalisierte Prozesse. Dank der Investition in neueste Technologie kann der Handwerksbetrieb mit einer 200-jährigen Tradition heute Werkstücke automatisch herstellen.

Michael Stölting, Vorstand der NRW.BANK

Setzt auf moderne Maschinen und digitalisierte Prozesse: die familiengeführte Tischlerei Hüser-Michels. *Foto: NRW.BANK/Udo Geisler*

Anzeige

Gute Tipps zur Finanzierung

Aachen. Existenzgründern und Jungunternehmern bietet die Handwerkskammer Aachen unter Mitwirkung der NRW.BANK und der Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen eine Finanzierungsberatung vor Ort an.

Von den Experten können sich Betriebsinhaber über eine maßgeschneiderte Finanzierung ihres Vorhabens mit öffentlichen Mitteln informieren lassen. Im Vorfeld sollte ein aussagefähiges Konzept mit einem detaillierten Investitionsplan – zumindest im Entwurf – vorliegen.

Der nächste Beratertag in der Handwerkskammer wird am Mittwoch, 18. September, organisiert. Ein weiterer Beratungstermin ist am 20. November.

Anmeldungen nehmen Jonas Lieser, ☎ 0241/ 471-129, @ jonas.lieser@hwk-aachen.de, und Peter Havers, ☎ 0241/ 471-180, @ peter.havers@hwk-aachen.de, entgegen. *red*

➲ www.hwk-aachen.de

ANZEIGE

MEHR GESCHÄFTSERFOLG DURCH DIGITALEN ZAHLUNGSVERKEHR

Die Lieferung einer Ladung Sojabohnen von Argentinien nach Malaysia läutete im Mai letzten Jahres eine neue Ära im Welthandel ein. Die gesamte Abwicklung und Bezahlung erfolgte über eine Blockchain-Plattform. Dadurch verringerte sich der Zeitaufwand für die Erstellung und Verarbeitung aller benötigten Dokumente auf weniger als 24 Stunden. Üblich wären fünf bis zehn Tage gewesen. Die Digitalisierung verleiht dem Welthandel ebenso wie dem regionalen und lokalen Einzelhandel zwar keine Flügel, aber neuen Schwung.

Vernetzte Geräte, intelligenter Service, individuelle Kundenwünsche, die Globalisierung des Wettbewerbes und die steigende Internetaffinität der Bevölkerung – nur einige Gründe für den digitalen Wandel. Diese digitalen Trends und disruptiven Technologien prägen auch den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr. Der unkomplizierte und schnelle Geldtransfer kann für den Abschluss eines Geschäftes entscheidend sein.

Eine Welt ohne Bargeld? Die Zahlen sprechen für sich: Weltweit nimmt der bargeldlose Zahlungsverkehr zu. Auch Privatleute zahlen immer häufiger digital – mit Karte oder Payment-Lösungen wie paydirekt. Die Zahl der Kreditkartenbesitzer wächst ebenfalls. Im digitalen Zahlungsverkehr und den digitalen Bezahlsystemen schlummert exponentielles Wachstum.

VR-pay:Me – die erste App speziell für den deutschen Handel

Als Spezialist der Genossenschaftlichen FinanzGruppe für bargeldloses Bezahlen sorgt VR Payment mit innovativen Payment-Lösungen dafür, dass Ihre Marktplätze von morgen überall sein können. Vom Netzbetrieb über die Kartenakzeptanz bis hin zur Kartenausgabe stehen Ihnen die gesamte Bandbreite des bargeldlosen Bezahlens sowie Omnikanal-Lösungen für den Zahlungsverkehr vom stationären Handel bis zum E-Commerce zur Verfügung – aus einer Hand.

Mit VR-pay:Me hat VR Payment die erste App für Händler speziell für den deutschen Markt entwickelt. Erstmals können Händler und Dienstleister damit die 110 Millionen Girocards in Deutschland per Smartphone akzeptieren. Maestro und V Pay werden genauso unterstützt wie Kreditkarten und Smartphone-Dienste ebenso wie Apple Pay und Google Pay. Mit VR-pay:Me wird damit eine wichtige Lücke in der deutschen Payment-Landschaft geschlossen.

Einfacher und sicherer Zahlungsverkehr im In- und Ausland

Ein optimierter Zahlungsverkehr im In- und Ausland – das daraus resultierende Cash-Management mit der entsprechenden Liquiditätssicherung ist in der digitalen Unternehmenswelt ein wichtiger Effizienz- und Kostensenkungsfaktor.

Mit einem Geschäftskonto wickeln Sie den Zahlungsverkehr Ihres Unternehmens professionell und sicher ab: für Gehaltszahlungen, Überweisungen Ihrer Kunden oder Transaktionen vom und ins Ausland.

Profitieren Sie bei Ihrer Finanzbuchhaltung von virtuellen Konten, die die Zahlungseingänge auf Ihrem Geschäftskonto automatisch zuordnen und das Geld unverzüglich gutschreiben. Sie sparen wertvolle Zeit, da die Bearbeitung fehlerhafter oder unvollständig ausgefüllter Überweisungen entfällt.

Mit einer BusinessCard können Sie und Ihre Mitarbeiter zudem weltweit bargeldlos bezahlen und Geld an Automaten abheben. Dank der Aufschlüsselung der Abrechnungen nach Mitarbeitern behalten Sie stets den Überblick, minimieren Ihren Verwaltungsaufwand durch den Wegfall von Bargeldvorschüssen und profitieren von einem Versicherungspaket speziell für Geschäftsreisende. Mit einem Zahlungsziel von bis zu 20 Arbeitstagen verbessern Sie zudem Ihre Liquidität.

Mehr Informationen zu unseren speziellen Angeboten für Firmenkunden erhalten Sie unter **vr.de/firmenkunden** oder bei einem unserer Firmenkundenberater vor Ort.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Lehrlinge und Meisterschüler fahren günstiger Bus und Bahn

NRW und die Verkehrsverbünde haben das Azubi-Ticket eingeführt. Mehr Potenzial für die Azubi-Suche.

Aachen. Lange Wege zum Arbeitsplatz oder zur Berufsschule sind für potenzielle Lehrlinge häufig ein Ausschlusskriterium, wenn es um die Wahl der Ausbildungsstätte geht. Schließlich schmälern hohe Fahrtkosten die Ausbildungsvergütung. Schon seit Längerem gibt es daher die Forderung, auch aus dem Handwerk, dass Lehrlinge ähnliche Vergünstigungen bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel erhalten wie Studenten mit dem Semesterticket.

Das Land und die NRW-Verkehrsverbünde haben jetzt einen ersten Schritt in diese Richtung gemacht: Seit dem 1. August gibt es erstmalig in ganz NRW ein vergünstigtes Ticketangebot für Auszubildende, aber auch für Teilnehmer der sogenannten höheren Berufsbildung wie Meisterschüler. Die regionalen Azubi-Tickets der Verkehrsverbünde ermöglichen Auszubildenden verbundraumweit günstige Mobilität, auch nach Feierabend und am Wochenende.

Für 20 Euro Aufschlag im Monat durch das ganze Land: NRW und die Verkehrsverbünde haben das landesweite Azubi-Ticket eingeführt. Foto: fotolia

Der monatliche Abo-Preis für die regionalen Azubitickets liegt in NRW zwischen 60,70 und 62 Euro; 62 Euro muss zum Beispiel für das Ticket im Aachener Verkehrsverbund (AVV) bezahlt werden. Für diejenigen, die weiterwollen, gibt es für jeweils 20 Euro Aufschlag das Azubi-Ticket für ganz NRW dazu („NRWupgrade"). Damit liegt der Gesamtpreis für ein landesweites Ticket bei maximal 82 Euro im Monat.

Kostenübernahme absetzbar

Das Ticket gilt für alle Busse, Straßen-, Stadt- und U-Bahnen sowie S-Bahn-, RegionalBahn- und RegionalExpress-Linien in ganz NRW und dürfte ein interessantes Instrument für Ausbildungsbetriebe sein, die möglicherweise einen (Groß-)Teil der Kosten für dieses Ticket übernehmen wollen und so die Auszubildenden noch mehr von Fahrtkosten entlasten. Zuschüsse oder Komplettübernahmen der Kosten durch den Ausbildungsbetrieb müssen nicht als geldwerter Vorteil von den Azubis versteuert werden. Der Zuschuss zum Ticket ist für Arbeitgeber als Betriebsausgabe absetzbar.

„Die Einführung des landesweiten Azubitickets steigert die Attraktivität einer beruflichen Ausbildung und setzt auch ein positives Signal für den Klimaschutz. Das ist zu begrüßen.

> »Die Einführung des Azubitickets steigert die Attraktivität einer beruflichen Ausbildung und setzt auch ein positives Signal für den Klimaschutz. Das ist zu begrüßen. Von einer Gleichstellung mit Studenten kann aber noch keine Rede sein.«
>
> Georg Stoffels
> Handwerkskammer Aachen

Von einer Gleichstellung mit Studenten kann aber noch keine Rede sein. Diese müssen pro Semester, also halbjährlich, im Schnitt 170 Euro dafür zahlen, um mit Bus und Bahn durch ganz NRW zu fahren. Es wäre ein deutlicher Ausdruck der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung, wenn die Politik hier noch etwas nachbessern würde", sagt Georg Stoffels, Geschäftsführer Berufsbildung der Handwerkskammer Aachen. *gs*

Mitten ins Herz der Region: Forschung trifft Handwerk

Ideen und Innovationen für Handwerksbetriebe beim „Verwertungs-Matching" am 30. Oktober in Schloss Burgau in Düren

Düren. Jährlich werden in Deutschland etwa 200.000 Patente, Gebrauchsmuster, Marken und Designs angemeldet. Auch an den Hochschulen der Region gibt es ständig neue Erfindungsmeldungen. Ihnen liegt oft jahrelange intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit mit viel Aufwand zugrunde.

Doch was passiert danach? Im besten Fall werden die Erfindungen verwertet, sorgen also beispielsweise in Unternehmen für bessere Abläufe oder innovative Produkte. Die innovativen Forschungsergebnisse, Produkte und Verfahren sind in der ganzen Welt gefragt. Die Produktlebenszyklen werden immer kürzer, und der Druck, neue Innovationen auf den Markt zu bringen, steigt.

Trotzdem landen immer wieder wertvolle Erfindungen in der Schublade, weil der Kontakt zu den Unternehmen oder Verwertungspartnern fehlt. Es muss auch nicht immer ein Siemens oder Bosch der Verwertungspartner werden, auch in unserer Region gibt es mittelständische Handwerksunternehmen, die sehr gut aufgestellt sind. Auch sie können sehr gute Verwertungspartner für die Erfindungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen sein, denn Märkte wandeln sich, rasante Entwicklung der Digitalisierung erfordert neue Produkte beziehungsweise neue Verfahren, bisherige Geschäftsmodelle werden teilweise obsolet, dafür tun sich ganz neue Chancen auf. Auch bereits gut aufgestellte Unternehmen sind immer auf der Suche nach neuen Innovationen.

Damit keine gute Erfindungsmeldung in der Schublade oder in der Datenbank liegen muss und auch die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe aus der Region Aachen von diesen Ergebnissen profitieren können, beispielsweise für neue Produktideen oder Verfahrensinnovationen, werden beim „Verwertungs-Matching" am Mittwoch, 30. Oktober, regionale Unternehmen sowie Forscher und Entwickler zusammengebracht.

Marktpotenzial

Bei der Veranstaltung präsentieren die Forscher und Wissenschaftler persönlich ihre Erfindungen, die nicht nur Grundlagenforschungsergebnisse sind, sondern einen gewissen Reifegrad in Sachen Marktpotenzial aufweisen. Im Vordergrund steht aber auch der Austausch; es sollen Kontakte geknüpft werden, aus denen gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte oder die wirtschaftliche Verwertung der Erfindungen durch die Unternehmen entstehen.

Bereits 2018 fand eine Pilotveranstaltung des Verwertungs-Matchings in der Alten Mühle Bardenberg statt. Auf die Erfahrungen aus dem letzten Jahr möchten die Veranstalter, nämlich die AGIT und die IHK Aachen, nun aufbauen. In enger Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen, FH Aachen und Handwerkskammer Aachen sowie weiteren Multiplikatoren wie die Unternehmensnetzwerke, beispielsweise der Industriedialog Aachen, Forschungsnetzwerke wie PROTECA, und per Scouts werden brauchbare Erfindungsmeldungen seitens der Hochschulen und Forschungseinrichtungen identifiziert und passende Unternehmen angesprochen.

Kontakte knüpfen

Für die mittelständischen Unternehmen in unserer Region ist es eine gute Möglichkeit, sich über neueste Erfindungen direkt an der Quelle zu informieren, Kontakte herzustellen und im besten Fall diese Erfindungen in ihrem Unternehmen zu nutzen. Da die Erfindungen schutzrechtlich abgesichert sind, eignen sie sich grundsätzlich für eine wirtschaftliche Verwertung. Darüber hinaus können aus den Ideen und Kontakten auch neue gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte entstehen. In diesem Falle bieten die Veranstalter auch gerne Unterstützung an, zum Beispiel in der Akquise von Förderprogrammen, die solche gemeinsame F&E-Projekte finanziell fördern. *red*

INFO

Ansprechpartner: AGIT, Havva Coskun-Dogan, ☎ 0241 963-1027, @ h.coskun-dogan@agit.de; Florian Deutz, ☎ 0241 963-1026, @ f.deutz@agit.de
Handwerkskammer Aachen, Herbert Pelzer, ☎ 0241 471-176, @ herbert.pelzer@hwk-aachen.de

„Zehn Maschinen, drei Arbeitshallen, fünf Büros... ein Gefahrenmeldesystem."
Wir geben Antworten.
Einbruch-/Brandmeldung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Störungsübertragung.
Moderne Elektronik, sicheres Arbeiten, solide Qualität. Wir schätzen die Dinge, die Ihre Zuverlässigkeit garantieren.
Industrie, Handel, Banken Handwerk, Dienstleistung. Die Sicherheitsansprüche sind unterschiedlich.
Wir projektieren maßgeschneiderte Sicherheitssysteme, beraten sie mit Kompetenz, diskutieren Ihre Wünsche und Vorstellungen diskret.
TELENOT
VdS Planung ▲ Montage ▲ Service
☎ 0241/16 52 53
52080 Aachen ▲ Hergelsbendenstr. 16
0241/16 59 12 ▲ Email: info@sec.aixx.de
http://www.sec.aixx.de
SEC Technik Boukes

Werkzeugmaschinen An- und Verkauf
Ständig große Auswahl für das Handwerk, insbesondere Blechbearbeitung.
Kurt Steiger, Werkzeugmaschinen
65197 Wiesbaden · Flachstraße 11
Tel.: 0611/421047 · Fax: 421040
www.kurt-steiger.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage, dort finden Sie die aktuelle Preisliste.
Telefon 0 52 23/18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B
Typ Platte
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau

NEBIS Baumanagement
Trockenbau - Elektro - Brandschutz
NEBIS GmbH Tel.: 02451 / 91 59 69-0
F.-W. Raiffeisenstr. 31 b Fax: 02451 / 91 59 69-9
www.nebis-gmbh.de
52531 Übach-Palenberg info@nebis-gmbh.de
Zertifiziert nach DIN ISO 9001 : 2008

Hans Simons OHG
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG – TAUBEN ABWEHRSYSTEME
Seit 1929 in Aachen
Nagetiere
Schaben
Wespen
Pharao-Ameisen ...
Schädlingsbekämpfung
... und individuelle Taubenabwehr durch Verdrahtung, Vernetzung oder durch Edelstahlspikes.
Wir beraten sie gerne und unverbindlich.
In den Atzenbenden 29 · Tel 0241/32297 · Fax 0241/408718
www.hans-simons.de

Ich interessiere mich ja mehr für Steine als für Satzbau, aber ich weiß sehr wohl, dass die ältesten gefundenen Satzzeichen rund 900 Jahre vor Christus in Stein gemeißelt wurden. Schlusspunkt und Komma gab es erst bei den alten Griechen, von denen es die Römer übernahmen. „Punctum“, der Einstich, markierte das Ende eines Satzes. Das Wort Komma bedeutet Abschnitt. Mit oder ohne Komma verändern Sätze ihre Bedeutung. „Die Hochzeit ist geplatzt: Er wollte sie nicht.“ Und: „Die Hochzeit ist geplatzt: Er wollte, sie nicht.“ Lediglich das Ergebnis ist in diesem Fall dasselbe.
Ganz schön stutzig gemacht hat mich allerdings diese Restaurant-Werbung: „Kinder Special 2 Erwachsene essen 1 Kind gratis“. Na dann guten Appetit! Wenn das mal nicht auf den Magen schlägt …

AJH prämiert Leistungen

Handwerkspreis: Bewerbung bis 30. September

Aachen. Herausragende Leistungen stehen im Fokus des AJH-Handwerkspreises. Bis zum 30. September, 12 Uhr, können sich Interessierte für die Auszeichnung des Arbeitskreises Junger Handwerksunternehmer im Kammerbezirk Aachen bewerben. In Zusammenarbeit mit der Aachener Bank eG und der VR-Bank eG schreibt er den Wettbewerb aus, der unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Handwerkskammer Aachen, Dieter Philipp, steht.

Besonderes Anliegen der Organisatoren ist es, die Innovations- und Leistungsfähigkeit des Handwerks sowie besondere oder außergewöhnliche Handwerksleistungen zu prämieren. Mitmachen können selbstständige Handwerker aus dem Kammerbezirk Aachen. Ihre eingereichten Arbeiten müssen bis zum 1. August 2010 fertiggestellt worden sein. Der AJH-Vorstand prüft die eingegangenen Unterlagen, eine unabhängige Jury bestimmt die Träger der drei gleichwertigen Preise in Höhe von jeweils 1.000 Euro. Sie besteht aus neun Mitgliedern aus Wirtschaft, Politik und den Medien. Die Namen der Jurymitglieder, deren Urteil endgültig und unanfechtbar ist, werden am Tag der Preisverleihung bekanntgegeben.

Die Preisverleihung findet im Rahmen eines Galaabends am Samstag, 2. November, in der Erholungsgesellschaft Aachen statt. *red*

INFO

Die Ausschreibungsunterlagen stehen im Internet zum Download bereit.

➲ www.ajhaachen.de

Handwerker halten ihrem Standort die Treue

Wichtigste Faktoren: gute Verkehrsanbindung, Kundennähe, Stellplatzangebot

Aachen. Die große Mehrheit der Handwerksunternehmen im Kammerbezirk Aachen (94 Prozent) hat nur einen Betriebsstandort. Der Rest verfügt meist noch über eine weitere Filiale, und nur sehr wenige Betriebe „filialisieren“, wie man dies aus dem Einzelhandel kennt. Es handelt sich dabei meist um Bäckereien, Friseure und Augenoptiker sowie vereinzelt Fleischereien.

Aufgrund des Fachkräftemangels könnte die Zahl der Betriebe mit mehreren Standorten ansteigen. Betriebsübernahmen erfolgen heute nämlich vielfach mit dem Ziel, an das Fachpersonal des zu übernehmenden Betriebes zu kommen und weniger an dessen Kundenstamm. Vielfach wird der zusätzliche Standort beibehalten. „Die übernehmenden Betriebe haben aufgrund der langen konjunkturellen Hochphase selbst genügend zu tun, und die Auftragsbücher sind sehr gut gefüllt beziehungsweise die Nachfrage nach deren Dienstleistungen sehr hoch“, erläutert Kurt Krüger, Leiter der Unternehmensberatung der Kammer, diese Vermutung aufgrund der Erfahrungen, die die Kammer seit einigen Jahren macht.

Das Handwerk stabilisiert den ländlichen Raum (einschließlich der Kleinstädte), denn die meisten Betriebe (60,2 Prozent) ordnen sich nach subjektiver Einschätzung diesem zu und sorgen dort für Arbeits- und Ausbildungsplätze. Bäckereien, Fleischereien, Friseure und Augenoptiker übernehmen dabei wichtige Funktionen der Nahversorgung, wobei sie aufgrund der Konkurrenz der Discounter und Supermärkte auch stark unter Druck sind. Die Tendenz zum Wohnen in Mittel- und größeren Städten insbesondere bei jungen Menschen stellt die Betriebe allerdings bei der Gewinnung von Nachwuchsfachkräften vor eine zunehmend größere Herausforderung.

Neben den Standorten im ländlichen Raum sind jeweils etwas über 16 Prozent der Handwerksunternehmen entweder im inneren oder äußeren Stadtbereich von Groß- und Mittelstädten ansässig.

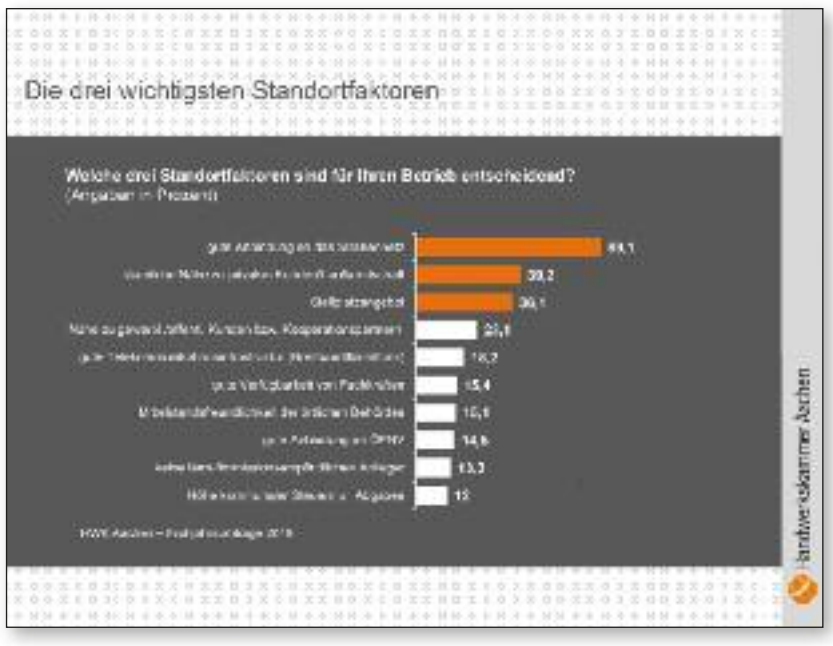
Innerhalb der Gemeinde sind Handwerksbetriebe vielfach entweder in gemischten Lagen (35,2 Prozent) oder in Gebieten mit Ein-, Zwei- oder Reihenhäusern (30,9 Prozent) zu finden. Knapp jeder fünfte Betrieb (19,8 Prozent) ist in Gewerbe- oder Industriegebieten ansässig. Dabei handelt es sich in vielen Fällen um Unternehmen des Baugewerbes (zum Beispiel Dachdecker, Zimmerer, Straßenbauer), des Ausbaugewerbes (Elektrotechniker, Tischler, Maler und Lackierer, Installateure und Heizungsbauer etc.), des Kfz-Gewerbes oder der Handwerke für den gewerblichen Bedarf (Elektromaschinenbauer, Feinwerkmechaniker, Gebäudereiniger, Kälteanlagenbauer etc.).

„Mit Blick auf politische Entscheidungsträger hat die Handwerksorganisation ein hohes Interesse daran, dass innerhalb der Gemeinden die Mischung aus Handwerk, Wohnen und Gewerbe erhalten bleibt im Sinne der ‚Urban Factory‘, damit unnötige Verkehre auf die Grüne Wiese vermieden werden“, stellt Krüger klar. Die Standortbedingungen für das Handwerk in den gemischten Lagen und den Wohnlagen sollten sich nicht noch weiter durch zu hohe Bauauflagen oder Bürokratie etwa in Sachen Kurzzeitparkberechtigung verschlechtern.

Für die meisten Chefs und Chefinnen im Handwerk sind drei Standortfaktoren entscheidend: eine gute Anbindung des Betriebsstandortes an das Straßennetz, räumliche Nähe zu privaten Kunden oder der Laufkundschaft und das Stellplatzangebot.

Es gibt allerdings auch andere Faktoren, die für eine geringere Zahl von Handwerksbetrieben zu den wichtigsten gehören: Nähe zu gewerblichen/öffentlichen Kunden beziehungsweise Kooperationspartnern, eine gute Kommunikationsinfrastruktur wie Breitband oder Mobilfunk ist für 18,2 Prozent unabdingbar, die gute Verfügbarkeit von Fachkräften für 15,4 Prozent und die Mittelstandsfreundlichkeit der örtlichen Behörden ist für 15,1 Prozent ein „must have“, wenn es zum Beispiel um die Umsetzung von Genehmigungsverfahren oder Fragen der Wirtschaftsförderung geht. Die Höhe der kommunalen Steuern und Abgaben wie Gewerbesteuer, Grundsteuer, Tourismusbeitrag nennen 12 Prozent der Handwerksbetriebe als einen der drei wichtigsten Standortfaktoren.

Vom Grundsatz her gibt es im Handwerk keine favorisierte Form der Besitzverhältnisse: Eigentum oder Miete/Pacht halten sich mit jeweils rund 50 Prozent die Waage. Deutlich von diesem Durchschnitt abweichend sind die Verhältnisse beim Lebensmittelhandwerk, hier geben 20 Prozent an, dass der Betrieb auf gemieteten oder gepachteten Flächen stattfindet, bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf sind dies 63 Prozent und bei den Gesundheitshandwerken 91 Prozent.



Allerdings ist bei diesen Angaben der Betriebe Spielraum für Interpretation. So kann beispielsweise die Immobilie im Privatbesitz des Betriebsinhabers sein, diese aber an die betriebliche GmbH vermietet sein. Bei Einzelunternehmen kann es zum Beispiel bei Ehepaaren eine Aufteilung geben: Der nicht handwerkliche Partner besitzt die Immobilie, und der Partner, der die Qualifikation zum Führen des Betriebes hat, mietet die Immobile und die Flächen an.

Das Handwerk bleibt seinem einmal gewählten Betriebsstandort lange treu. In den vergangenen fünf Jahren hat lediglich ein Anteil von acht Prozent eine neue Bleibe für Produktion, Service und das Team der Fachkräfte gesucht. Auch für die nahe Zukunft wollen sich nur 11 von 100 Betrieben nach etwas Neuem umschauen und ihren Betrieb verlagern.

Die Gründe dafür sind vielfältig, und es sind auch meist mehrere, die zur Standortaufgabe führen. Allerdings steht nicht eine sich verschlechternde Verkehrsanbindung an erster Stelle, obwohl die Verkehrsanbindung bei der Frage nach den wichtigsten Standortfaktoren als Top 1 genannt wurde, sondern in den meisten Fällen erfolgt ein Wechsel, weil keine Erweiterungsmöglichkeiten am bestehenden Standort gegeben sind. Immerhin nennt auch knapp jeder fünfte Betrieb, hier insbesondere die Gesundheitshandwerke (Augenoptiker, Hörgeräteakustiker etc.) und die Handwerke für den persönlichen Bedarf (Friseure, Kosmetiker, Fotografen etc.) die Verschlechterung des Erscheinungsbildes und des Images des Standortes als einen Grund für die Aufgabe des Standortes, da es dem Erfolg seines Unternehmens abträglich ist.

Jeweils 11,1 Prozent der Betriebe sind auf der Suche nach neuen Bleibeperspektiven, da die Kündigung durch den Eigentümer des Gebäudes und der Flächen bevorsteht – insbesondere Kfz-Betriebe nennen dies als Grund- oder zunehmende Nutzungskonflikte mit der Nachbarschaft wie heranrückende Wohnbebauung den Weiterbetrieb erschweren oder bedrohen.

Für immerhin 8,3 Prozent der Handwerksunternehmen ist die fehlende Modernisierung der Telekommunikationsinfrastruktur wie Breitband oder Mobilfunk ein Grund, in Orte mit besserer Infrastruktur umzuziehen. Und mit jeweils 5,6 Prozent der Nennungen tragen neue Auflagen durch Behörden wie Lärmschutz und/oder Emissionsbeschränkungen, sich verschlechternde Verkehrsanbindung oder Stellplatzversorgung und/oder fehlende beziehungsweise abnehmende Kundennähe mit dazu bei, den alten Standort zu verlassen. Daneben gibt es vielfach noch weitere betriebsindividuelle Gründe.

Im Durchschnitt nutzt ein Handwerksbetrieb rund 984 m² Fläche und würde bei Expansionsbedarf nochmals um ein Viertel der Fläche erweitern. Die Betriebsfläche variiert je nach Gewerbegruppe erheblich: Den größten Flächenbedarf hat das Kfz-Gewerbe mit durchschnittlich 2.155 m² pro Betrieb, gefolgt vom Bauhauptgewerbe mit 2.066 m² und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf mit 1.456 m². Deutlich weniger Fläche benötigen das Lebensmittelhandwerk (631 m²) und das Ausbaugewerbe (575 m²). Den geringsten Flächenanspruch haben die Gesundheitshandwerke (166 m²) und die personenbezogenen Handwerke wie Friseure, Kosmetiker, Textilreiniger und Fotografen (80 m²).

Die Gesamtflächen werden je nach Handwerksbereich sehr unterschiedlich genutzt. So benötigen Handwerksbetriebe aus dem Bauhauptgewerbe durchschnittlich 62 Prozent der Fläche als Außenlager oder als Stellflächen und 21 Prozent als Werkstatt. Ähnlich sieht es beim Kfz-Gewerbe aus, das durchschnittlich 51 Prozent als Außen- und Stellfläche für die Fahrzeuge nutzt und 35 Prozent als Werkstattfläche. Einen hohen Bedarf an Außenflächen haben mit 34 beziehungsweise 32 Prozent auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und das Ausbaugewerbe. Bei den Handwerken mit „Theke“ nimmt naturgemäß der Anteil an Verkaufsflächen ein hohes Gewicht ein: Bei Bäckern, Fleischern und Konditoren sind dies durchschnittlich 30 Prozent und bei Friseuren, Kosmetikern, Fotografen, Uhrmachern etc. durchschnittlich 33 Prozent.

Wer nach einem neuen Standort Ausschau hält, muss Zeit investieren und Geduld haben: Von den rund elf Prozent der Unternehmenslenker, die ihren Betrieb in absehbarer Zeit verlagern wollen oder müssen, gibt ein Fünftel an, noch nicht mit der Suche begonnen zu haben, 30 Prozent sind erst ein halbes Jahr auf der Suche nach einem besseren Standort; bei einem Fünftel ist bereits ein Jahr ins Land gegangen, und 30 Prozent halten seit zwei bis drei Jahren Ausschau. *nt*

➲ www.hwk-aachen.de/umfragen

Zu Besuch in Aachen: die „Studiengesellschaft für Handwerksfragen". Die Gruppe schaute sich auch Nobis am Münsterplatz an. Foto: L. Rzeha

Aachener Handwerk

Studiengesellschaft zu Besuch

Aachen. Die ehemaligen Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammern und ihrer zentralen Handwerksorganisationen, die „Studiengesellschaft für Handwerksfragen", besuchten jüngst Aachen. Eine große Anzahl der Studiengesellschaft ist auch im Ruhestand noch in verschiedenen Aufgabenbereichen ehrenamtlich tätig und daran interessiert, Erfahrungen auszutauschen, neue Erkenntnisse zu erhalten und weiterzugeben sowie persönliche Netzwerke zu pflegen und auszubauen.

Nach Empfängen durch die Stadt Aachen mit Bürgermeisterin Dr. Margrethe Schmeer und durch die Handwerkskammer Aachen mit Präsident Dieter Philipp sowie Hauptgeschäftsführer Peter Deckers zu Themen der Stadt und ihrer Geschichte sowie zur Situation des Handwerks im Kammerbezirk Aachen war ein großer Teil dem Erfahrungsaustausch und Einblicken in die Besonderheiten von Aachen in Stadt und Region sowie in zentraler Lage Europas gewidmet.

Hauptgeschäftsführer i. R. Otto Brink hatte ein umfangreiches Programm ausgearbeitet mit typischen Themen für die Region. So besuchte die Gruppe die e.GO Mobile AG auf dem RWTH Aachen Campus, den Aachener Dom und das Centre Charlemagne sowie die Bäckerei Nobis. *ob*

Der 1.000. Meisterbrief

Kfz-Fortbildung bei der Bundeswehr. Zeugnis für Qualität.

Eschweiler. Die Bundeswehr und die Handwerkskammer Aachen pflegen eine enge Zusammenarbeit. Zu dieser Kooperation gehört die Meisterfortbildung im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk. In der Donnerberg-Kaserne (Eschweiler) wurde nun der 1.000. Meisterbrief an einen Soldaten übergeben.

Oberstleutnant Holger Fleckenstein, Leiter der Fachschule des Heeres der Technik, dankte der Kammer für die gute Partnerschaft, die 2005 mit der Qualifizierung des ersten Jahrgangs begann. Er dankte den Ausbildern und allen Verantwortlichen sowie den Mitarbeitern im Trainings-Centrum für Kraftfahrzeugtechnik (TraCK) der Handwerkskammer. Viele Leute seien von Anfang an bei dieser Fortbildungskooperation dabei gewesen. Zum Beweis zeigte Fleckenstein Zeitungsfotos von 2005.

Er ist der 1.000. Meister: Christoph Stumpf erhielt aus den Händen von Markus Velten, stellvertretender Geschäftsbereichsleiter bei der Handwerkskammer, seine Urkunde. Foto: Elmar Brandt

1.000 verschiedene Typen hätten den Meisterlehrgang im Kfz-Handwerk durchlaufen, so Fleckenstein, den genau 1.000. Meisterbrief erhielt der Absolvent Christoph Stumpf. Er wie alle anderen Meister gelten als Aushängeschilder. Denn die berufliche Qualifikation, so Stabshauptmann und Inspektionschef Frank-Josef Schmitt, werde niemandem geschenkt. Der Meister sei ein Zeugnis für Qualität. Ganz sicher werde er seinen Stellenwert erhalten. Die Kooperationspartner hoffen, dass es noch viele Nachfolger für den 1.000. Meister geben wird. *ebr*

Handwerk bei der Polizei

Das neue Polizeipräsidium Aachen an der Trierer Straße war Ziel einer Besichtigung des Arbeitskreises Junger Handwerksunternehmer (AJH). Polizeipräsident Dirk Weinspach und Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp stellten sich den Fragen des AJH-Vorsitzenden Ulrich Kriescher sowie der AJH-Mitglieder und erläuterten Einzelheiten zur Bauweise und Planung sowie zu den Vorteilen des neuen Gebäudes. Dabei kamen natürlich auch handwerkliche Aspekte zutage. Außerdem ging es um aktuelle Fragen zur Sicherheit und zur Polizeiarbeit. Bei einem kurzen Rundgang durch das Präsidium erhielten die Besucher darüber hinaus einen Einblick in die tägliche Arbeit der Polizei. *ebr/Foto: Elmar Brandt*

Bank setzt ihren Wachstumskurs fort

VR-Bank eG – Region Aachen zufrieden mit Entwicklung

Aachen. Trotz eines zunehmend schwierigen Umfelds zeigt sich die VR-Bank eG – Region Aachen mit der Entwicklung ihres Kundengeschäftes im abgelaufenen Geschäftsjahr zufrieden. So erhöhte sich die Bilanzsumme – gemessen an den kumulierten Werten der rückwirkend zum 1. Januar 2018 fusionierten VR-Bank eG und Spar- und Darlehnskasse Hoengen eG per 31. Dezember 2017 – um 1,0 % auf 1.439,6 Millionen Euro. Das betreute Kundenvolumen stieg um 3,4 % auf 2.720,1 Millionen Euro. Die Einlagen erhöhten sich um 3,7 % auf 1.160,2 Mio. Euro, von denen die Kunden einen Großteil in der – derzeit wohl unberechtigten – Hoffnung auf steigende Zinsen als täglich fälliges Geld parkten. Die stärker rentabilitätsorientierten Anleger tätigten ihre Anlagen in Wertpapieren, so dass die VR-Bank eG – Region Aachen einen Zuwachs von 7,6 % in ihrem Wertpapiergeschäft verzeichnen konnte. Hierzu trug auch bei, dass die VR-Bank eG im vergangenen Jahr erneut von Focus-Money und dem Institut für Vermögensaufbau in mehreren Geschäftsstellen als beste Bank vor Ort sowohl in der Privatkunden- als auch in der Geschäftskundenberatung ausgezeichnet worden ist.

Das Kreditgeschäft im privaten und gewerblichen Bereich konnte um 3,5 % auf 854,4 Millionen Euro ausgebaut werden. Positiv entwickelte sich auch das Bauspargeschäft: Hier stiegen die Bauspareinlagen um 5,7 % auf 88,5 Millionen Euro.

Der Zuwachs bei den gemeinsam mit der R+V Versicherung vermittelten Neuverträgen in den Sparten Leben, Sach und Unfall belief sich auf 8,2 %.

Aus dem Bilanzgewinn von 2,4 Millionen Euro erhalten die 31.500 Mitglieder eine Dividende von 4,0 %; mit dem verbleibenden Betrag wurden die Eigenmittel der Bank weiter gestärkt. Diese beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 152,7 Millionen Euro. Die aufsichtsrechtlich relevante Gesamtkennziffer für die Eigenmittelanforderungen lag bei 20,7 % und überschreitet die aufsichtliche Anforderung mehr als deutlich. *red*

Anzeige

WeinFreund
Aachens ältestes Weingeschäft

Adalbertsteinweg 170
52066 Aachen
Tel. + Fax: 02 41/ 501 551
www.weinfreund-aachen.de

„WeinSommer" in Aachen
vom 22. August bis 25. August 2019

Besuchen Sie unseren Stand am Weinfest auf dem idyllischen Katschhof!

JUBILARE

Wir gratulieren zum **Geburtstag**

Christian Bey, Alsdorf, Ehrenobermeister der Stuckateur-Innung Aachen, 80 Jahre; Bruno Köbele, Freiburg, Träger des Ehrenringes der Handwerkskammer Aachen, 85 Jahre; Volker Lenzig, Langerwehe, Lehrlingswart der Baugewerks-Innung Düren, 60 Jahre; Joachim Lohmer, Düren, Lehrlingswart der Dachdecker-Innung Düren, 60 Jahre; Helmut Stolz, Aldenhoven, Lehrlingswart der Bäcker-Innung Düren-Euskirchen, 60 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum
Axel Brouns, Tischlermeister, Aachen; Volker Büttner, Tischlermeister, Alsdorf; Marcus Dohmen, Tischlermeister, Langerwehe; Rainer Dovern, Tischlermeister, Hellenthal; Sabine Erkes, Friseurmeisterin, Linnich; Stephan Eymael, Tischlermeister, Eschweiler; Alexander Görtz, Tischlermeister, Heinsberg; Brigitte Herten, Damenschneidermeisterin, Düren; Wolfgang Kalt, Bäckermeister, Euskirchen; Gabriele Kamm, Friseurmeisterin, Aachen; Andreas Kautz, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Nettersheim; Lothar Knoben, Dachdeckermeister, Waldfeucht; Frank Kobben, Tischlermeister, Alsdorf; Silvia Lissowski-Franzen, Gebäudereinigermeisterin, Aachen; Bartholomäus Michels, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Jülich; Heiko Möller, Friseurmeister, Euskirchen; Michael Reimann, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Weilerswist; Wolfgang Sauer, Zimmerermeister, Jülich; Hans-Holger Schmitz, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Jülich; Peter Strauch, Tischlermeister, Mechernich;

50-jährigen Meisterjubiläum
Wilhelm Ramm, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Kerpen; Hans-Dieter Grommes, Elektromaschinenbauermeister, Mechernich; Heinrich Josef Jennissen, Kfz.-Mechanikermeister, Heinsberg; Heinz Konrad Schnabel, Landmaschinenmechanikermeister, Eschweiler;

60-jährigen Meisterjubiläum
Herbert Kuck, Bäckermeister, Würselen;

25-jährigen Arbeitsjubiläum
Beyttulah Ceylan, Sanitär- und Heizungsbaumonteur bei Firma Bresser GmbH. Sanitäre Installationen-Gasheizungsbau, Alsdorf; Mark Essling, Kfz-Mechatroniker bei Firma Autohaus Herten GmbH, Düren; Rene Heyartz, Kfz-Technikermeister bei Firma Autohaus Herten GmbH, Düren; Frank Feldmann, Kaufmann für Büromanagement bei Firma Brülls Maschinen- u. Gerätebau GmbH oder Rechtsvorgänger, Aachen.

40-jährigen Arbeitsjubiläum
Anita Hanrath, Bürokauffrau bei Firma Stahlbau Trepels GmbH & Co. KG oder Rechtsvorgänger, Gangelt; Fred Kühn, Dachdeckergeselle bei Firma Peter Düsseldorf Bedachungen GmbH oder Rechtsvorgänger, Aachen; Reinhard Schmidt, Rollladen- und Jalousiebauer, Betriebsleiter bei Firma Herzog Sonnenschutz-Technik OHG oder Rechtsvorgänger, Nideggen.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Deshalb freuen wir uns über alle Hinweise. Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Aachen ist Karin Jende.

☎ 0241 471-140, Fax: 0241 471-103

JUNGE MEISTER

Es bestanden erfolgreich die Meisterprüfung als

- **Fleischer**
Tim Schmidinger, Herzogenrath;
Philipp Wilhelm Scholl, Stolberg.
- **Friseur**
Diana Fertl, Jülich;
Sandra Gansweid, Heinsberg;
Derya Aren-Memet, Düren.
- **Kraftfahrzeugtechniker**
Alexandros Tsioutas, Würselen.
- **Maler und Lackierer**
Roland Serror, Aachen.
- **Straßenbauer**
Waldemar Kwindt, Erkelenz;
Jan Leyens, Monschau.
- **Tischler**
Felix Duprée, Aachen;
Jonas Fritsch, Herzogenrath;
Henning Lemcke, Aachen;
Jennifer Zeisel, Herzogenrath.

Mit ordentlich Schub in die Zukunft

100 Jahre Auto Thüllen: Branche im technologischen Wettrennen. Kontinuierliche Weiterbildung, Kundenbindung, persönliche Ansprache.

Aachen. Die Automobilbranche befindet sich in einem technologischen Wettrennen. Davon ist Esko Thüllen überzeugt. Der Geschäftsführer des Aachener Unternehmens Thüllen bezieht diese Aussage sowohl auf die Produktion als auch auf den Handel und den Service in der Werkstatt. In diesem Wettrennen hat die traditionsreiche Aachener Firma bisher jedenfalls langen Atem bewiesen, denn in diesem Jahr feiert sie ihr 100-jähriges Bestehen, zum einen mit einem Festakt vor 180 geladenen Gästen unter Mitwirkung von Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp, dann aber auch mit allen Mitarbeitern und Ehemaligen auf einem lockeren Fest.

Thüllen führt das Familienunternehmen in der dritten Generation. Er blickt zurück auf massive Umbrüche und aktuell auf große Herausforderungen wie die Elektrifizierung und autonomes Fahren. „Mit diesen Themen setzen wir uns intensiv auseinander“, so Thüllen. Die Digitalisierung gebe dem Gewerk einen ordentlichen Schub, sagt er, aber natürlich verlange die Diskussion um Antriebsarten und Abgas-Grenzwerte einiges an Ressourcen ab.

„Beim Thema Elektromobilität sehen wir ein steigendes Interesse der Kundschaft“, sagt Thüllen, allerdings werde die Entwicklung durch hohe Preise, fehlende Infrastruktur und zu geringe Reichweiten gebremst.

Uneingeschränkte Tatsache bleibt für Esko Thüllen, dass das Auto für seinen Besitzer Prestige bedeutet, ihm Freiheit und Flexibilität bietet. Das hat sich in den letzten 100 Jahren nicht geändert. Vor allem für die Menschen auf dem Land sei ein Fahrzeug unverzichtbar, um sich versorgen und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Moderne Unternehmensleiter im traditionellen Familienunternehmen: Esko Thüllen, Geschäftsführer (l.), und Serviceleiter Norbert Maß blicken auf 100 Jahre Auto Thüllen zurück. Foto: Elmar Brandt

Esko Thüllen hat einen umfassenden Blick auf sein Unternehmen. Er selber hat Betriebswirtschaft studiert, andere Branchen und Firmen kennengelernt. Der Ruf des Familienbetriebs hat ihn dann aber doch gelockt. Seit 1998 ist er im Unternehmen tätig, zunächst mit einer Teilverantwortung, dann wurde daraus erwartungsgemäß mehr. Das Unternehmen hat sich vom kleinen Transportbetrieb nach dem Ersten Weltkrieg bis zur großen Firmengruppe mit neun Standorten weiterentwickelt. Ausschlaggebend für den unternehmerischen Erfolg waren nach eigenen Angaben Leistungsbereitschaft, der Wille zur Verbesserung, eine gute Portion Realitätssinn und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. Derzeit werden etwa 250 Mitarbeiter beschäftigt. Die Suche nach und die Aus- und Weiterbildung von qualifizierten Kollegen bildet einen Schwerpunkt der Personalpolitik.

Eine gute Unternehmensführung besteht für Thüllen darin, innerhalb des Unternehmens Verantwortlichkeiten zu schaffen, eine Organisationsstruktur aufzubauen und die Aufgaben zu delegieren. Bei einem Haus, das mehrere Marken vertritt, sei es zudem wichtig, diese klar voneinander zu trennen, seine Mitarbeiter zu spezialisieren und für bestimmte Richtungen zu qualifizieren. Das bedeute in einer beratungsintensiven Branche viel Aufwand, der sich aber lohne.

Die Veränderung des Autos hat auch Norbert Maß, Serviceleiter bei Thüllen, intensiv miterlebt, und täglich erlebt er sie fortwährend mit. Der Kfz-Mechanikermeister sagt, dass die Wartungs- und Reparaturarbeiten von früher nicht mehr mit der heutigen Zeit zu vergleichen seien. „Heute geht es mehr um den Austausch, früher um die Instandsetzung“, so Maß. Die Mitarbeiter von heute müssten mit anderen Geräten und Werkzeugen arbeiten als ihre Vorgänger – ständige Weiterbildung sei Pflicht, um konkurrenzfähig zu bleiben. Durch die ausgefeilten Assistenzsysteme in den Fahrzeugen und fortschreitende technische Entwicklung verringere sich zwar die Zahl der Schäden – dafür müssten jedoch die elektronischen Komponenten beherrscht werden und alles hänge viel komplexer zusammen.

Im Hinblick auf die Hochvolttechnik sei die Frage „Ist das noch Handwerk?“, die die Imagekampagne des Deutschen Handwerks flankiert, durchaus berechtigt, so Maß, der ehrenamtlich als Mitglied im Gesellenprüfungs-Ausschuss mitwirkt. Allerdings seien es diese technologischen Ansprüche und Entwicklungen, die gerade junge Menschen für Kfz-Berufe interessierten. Damit sei für den Zugang zum Beruf jedoch auch ein anderes Bildungsniveau erforderlich – mittlere Reife solle es schon sein.

Maß sieht für gut ausgebildete Gesellen im Kfz-Handwerk hervorragende Möglichkeiten, sich über ein Studium oder den Meisterkurs erfolgreich weiterzubilden. Esko Thüllen hofft, dass der Trend zur Akademisierung bald nachlässt und der hohe Wert einer dualen Ausbildung wieder mehr geschätzt wird. Um das zu erreichen, setze man auf Kooperationen mit anderen Autohäusern.

Wer in der Kfz-Branche erfolgreich bleiben wolle, müsse, so Thüllen, stark auf Kundenbindung setzen, auf persönliche Ansprache und dafür sorgen, dass er auch in saisonbedingt schwächeren Zeiten ausreichend zu tun habe. Beispiel Reifenwechsel: Bei Thüllen haben Kunden 1.000 Sätze eingelagert, sprich: 4.000 Räder. Wenn das Winterwetter beginnt oder der Frühling naht, gilt es, dafür zu sorgen, dass nicht alle mit ihren Autos zur gleichen Zeit kommen. Durch gezielte Kommunikation könne ein Unternehmer hier für Entlastung sorgen. Wichtig, so Thüllen, sei es dabei, alle digitalen und analogen Kanäle zu nutzen. In der Kommunikation nach außen setze die Firma hier schon viele moderne Anwendungen um, nach innen würden die Anstrengungen zurzeit verstärkt.

Die technische Entwicklung hält die Verantwortlichen im Unternehmen weiterhin auf Trab. Allerdings hat die Tradition im Unternehmen weiterhin ihren festen Platz. Die äußere Erscheinung im schönen Schwarz und Gelb, die vom Berliner Ring und von der Breslauer Straße in Aachen aus gut sichtbar ist, hat sich seit vielen Jahren nicht geändert. Die Optik ist ein Markenzeichen, sie wirkt freundlich wie Sonnenwetter. Die bewusste Entscheidung, daran nichts zu ändern, ist nachvollziehbar, denn der unternehmerische Erfolg soll auch in der Zukunft intensiv strahlen. *ebr*

Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AUTOHAUS WAHL RHEINLAND GMBH & CO. KG
Dresdener Str. 20, 52068 Aachen, Tel. 0241-9454-0

AUTOHAUS WAHL RHEINLAND GMBH & CO. KG
Willy-Bleicher-Str. 1, 52353 Düren, Tel. 02421-81071

Piano-Willms, Nideggen
Konrad-Adenauer-Straße 38, Ruf 02427/1523

STAHL HALLEN BAU
02651. 96200
Andre-Michels.de

T. Günther Reinigungssysteme
Thomas Günther
Wiesenstraße 8
D-52499 Baesweiler
Tel.: 0 24 01 / 9 60 10
info@guenther-reinigungssysteme.de
www.guenther-reinigungssysteme.de

Eine Marke der Nilfisk GmbH VIPER

VERSICHERUNGSBÜRO SCHARF

Machen Sie sich unabhängiger von Ihrer Bank.
VHV Kautionsversicherung:

Bürgschaftslinie	Einzellimit	Prämie/VHV Kautionsstart
5.000 Euro	5.000 Euro	jährlich 49 Euro
10.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 99 Euro
25.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 149 Euro

Sichern Sie den Inhalt Ihrer Fahrzeuge (z. B. Werkzeuge, Maschinen, Waren) mit einer Transporter-Inhaltsversicherung **ohne Nachtklausel** und **24 Stunden-Schutz** ab!

Überprüfen Sie Ihren Versicherungsschutz regelmäßig

z. B. Betriebshaftpflichtversicherung
- Deckungssumme bis 5.000.000 Euro
- Drohnenschäden bis 1.000.000 Euro
- Nachbesserungsbegleitschäden bis 300.000 Euro

Sie bekommen ein neues Fahrzeug: PKW/LKW?
Nutzen Sie unseren günstigen Flottentarif ab dem ersten Fahrzeug!
Kommen Sie mit dem neuen Fahrzeug zu uns

Hans Paul Scharf
Ungebundener Versicherungsvermittler
Carlstrasse 27 · 52531 Übach-Palenberg
Telefon: (0 24 51) 90 94 54 · Mobil: (0170) 8 64 92 11
Telefax: (0 24 51) 90 94 55 · E-Mail: hpscharf@online.de

VERSICHERUNGSBUEROSCHARF.DE

Schwarzer Blitz und ein Hauch von „Moulin Rouge“

Darragh Kenny räumt das Feld von hinten auf. Grandioser Sieg der Dressur-Quadrille aus Mettmann.

Aachen. Beim CHIO, dem Weltfest des Pferdesports, in der Aachener Soers wurden sowohl im Springen als auch in der Dressur in anspruchsvollen Prüfungen wieder Preise des Handwerks ausgeritten.

Der Mecklenburger André Thieme schien den Sieg im Preis des Handwerks schon in der Tasche zu haben. Es wäre die erste goldene Schleife seiner Karriere in der Aachener Soers gewesen. Mit seinem Cellestial-Sohn Cellisto war er drittletzter Starter des 1,45-Meter-Zeitspringens. Bis dato lag der Schweizer Pius Schwizer auf Grand Cooper mit fehlerfreien 66,63 Sekunden an der Spitze. Als Thieme an der Reihe war, hatten 45 Paare bereits vergeblich versucht, Schwizer vom Thron zu schubsen. Dann Auftritt Thieme und Cellisto: Rhythmisch und effizient machten sie sich ans Werk. Cellistos großer Galoppsprung tat sein Übriges, und springen kann der 13-jährige in Brandenburg aufgezogene DSP-Wallach sowieso. Als das Paar fehlerfrei über den letzten Oxer ins Ziel flog, feierte das Publikum Thieme schon wie den Sieger.

Aber kein Springen ist gewonnen, ehe nicht die schnellen Iren an der Reihe waren. Zumal Darragh Kenny einige Vorteile auf seiner Seite hatte: Er hatte den Preis des Handwerks schon 2018 gewinnen können. Außerdem ritt er ein Pferd, das er als seinen Speed-Spezialisten beschreibt, den elfjährigen Casall-Sohn Cazador LS. „Er hat schon 1,45-Meter-Zeitspringen in Calgary gewonnen. Ich wusste, dieser Platz liegt ihm“, so Kenny. Denn Calgary (bzw. Spruce Meadows), neben Aachen die zweite Freiluftstation des Rolex Grand Slam, hat ja auch einen großen Rasenplatz.

Darragh Kenny sollte recht behalten. Der Rappe flog nur so über den Parcours und unterbot Thiemes und Cellistos Zeit noch einmal um über drei Sekunden. Damit war ihm der Sieg sicher. André Thieme belegte Platz zwei mit Cellisto, gefolgt von Pius Schwizer und Grand Cooper.

Erneut feierte der Kreisverband Mettmann im Preis des Handwerks, gegeben vom Stadtmagazin Bad Aachen, dem Quadrillen-Championat, den ersten Platz. Nach dem Sieg im letzten Jahr konnte das Team noch ein Schüppchen drauflegen und gewann mit 18,5 Punkten (A-Note 9,0 und B-Note 9,5). Die Plätze zwei und drei belegten der KV Krefeld und der KV Düren. Die Mannschaft aus Mettmann bestand aus folgenden Reiterinnen: Iris Charles (RV Gut Landfrieden) mit La Lutzi, Jule Marie Ditthardt (RFV Velbert-Heiligenhaus) mit Passion of Night, Sarina Bamme (RFV Erkrath) mit Egon hurry up sowie Chantal van de Griend (RFV Velbert-Heiligenhaus) mit Lord Niro.

Mannschaftsführer Marco Schmid vom RFV Hilden hatte mit den Reiterinnen die Kür einstudiert und war für die Auswahl der passenden „Outfits“ zuständig. Dr. Axel Güldenstern aus Wülfrath hatte viel Zeit für den Zusammenschnitt der Musik geopfert, die perfekt zu den Figuren passte.

Von allen Ecken und Enden gab es großes Lob für den fantastischen, perfekten Ritt der vier Paare. Nervenstärke, Präzision und Gefühl von Reiterinnen und Pferden waren an diesem Abend der Schlüssel für die perfekte Darbietung.

Zu französischen Chansons, passend zum Partnerland Frankreich, wurde das größte Dressur-Stadion der Welt zum „Moulin Rouge“. *red*

Vier gewinnt: Der Kreisverband Mettmann präsentierte sich in Rot – und gewann Gold. HWK-Vizepräsident (v. l.) Marco Herwartz, Marco Schmidt, Bad Aachen-Herausgeberin Caroline Fister-Hartmann und ALRV-Vorstand Frank Kemperman gratulierten.

Dem Sieger Darragh Kenny gratulierten Dieter Philipp, Präsident, und Peter Deckers (links), Hauptgeschäftsführer der HWK Aachen, zusammen mit ALRV-Aufsichtsratsmitglied Wolfgang „Tim“ Hammer (rechts). *Fotos: Ralf Roeger/chioaachen*

Handwerk und Hufe

Beim Soerser Sonntag zeigten Aussteller ihre Arbeit und Produkte

Aachen. Soerser Sonntag: Für viele Aachener seit Langem das Highlight im Rahmenprogramm des CHIO. Dann zieht es die Besucher auch zur Handwerkerstraße. Hier zeigten auch in diesem Jahr wieder Meister, Gesellen und Lehrlinge live, was ihre Arbeit ausmacht. Darüber hinaus präsentierten sie ihre vielfältigen Produkte und individuellen Dienstleistungen. Für die Gäste des Soerser Sonntags gehört es neben Pferden, Reitern und Turnieratmosphäre dazu, den Handwerkern über die Schultern zu schauen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Das war wieder einmal beste Werbung fürs Handwerk. Es gab viele Informationen über die Leistungen der Aussteller und zur Aus- und Weiterbildung in den Berufen. Darüber hinaus gab es Mitmach-Aktionen, bei denen die Gäste mit ein bisschen Glück Gutscheine und Preise gewinnen konnten.

Folgende Aussteller waren diesmal dabei: Augenoptikerin Nicole Lavalle (Lavalle Optik Meisterstück & Mahlwerk e.K.), Fahrzeuglackierer Tim Keiffer (Braff GmbH), Friseur Stanislav Avezov (Deine Baderknechte), Gold- und Silberschmiedin Jasmin Schön (Goldstück), Milchbauer Markus Drießen (Soerser Milchkännchen), Orthopädieschuhmacherin Carmen Comanns (La Cordonnière – Schuhmanufaktur), Tischler Alexander Krutt & David Kreutzer (Tischler Team Aachen), Vergolder Anja Osenberg und Hubert Niewenhuis (picOrest). *red*

Fotos: Elamr Barndt

„Türsteher“ für Unternehmen: elektronische Zutrittskontrolle

Schließsysteme erhöhen die Sicherheit und Effizienz. Auch kleine Firmen können davon profitieren und Kosten sparen.

Aachen. Insbesondere für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen ist es relevant, unbefugte Personen aus dem Gebäude oder bestimmten Bereichen fernzuhalten. So können beispielsweise Diebstahl, Spionage oder Vandalismus verhindert werden – reale Gefahren, die im gewerblichen und industriellen Bereich jedes Jahr enorme wirtschaftliche Schäden anrichten. „Ein elektronisches Zutrittskontrollsystem sorgt hier für Sicherheit und ermöglicht ein einfaches Management der Zutrittsrechte“, erklärt Andreas Habermehl vom Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH).

Auch kleine Firmen können von den elektronischen Systemen profitieren und damit Kosten sparen und ein Plus an Sicherheit gewinnen. Die Schließanlagen lassen sich in der Regel ohne großen Verkabelungsaufwand nachrüsten und über eine Software zentral verwalten. „Zusammen mit dem Elektro-Innungsfachbetrieb findet jeder Betrieb eine passgenaue Lösung, abgestimmt auf die baulichen Gegebenheiten und individuellen Anforderungen“, so Andreas Habermehl.

Flexibel und sicher

Egal ob Fertigungsanlage, öffentliche Behörde, Krankenhäuser oder Banken – zwar sollen alle Mitarbeiter das Firmengelände ungehindert betreten können, zu bestimmten Bereichen, die beispielsweise für ungeschultes Personal gefährlich werden könnten oder besonders vertraulich sind, sollte nur ein ausgewählter Personenkreis Zugang haben. „Mit einem Zutrittskontrollsystem lassen sich die Berechtigungen ganz flexibel vergeben – oder auch wieder entziehen, wenn beispielsweise ein Mitarbeiter die Position gewechselt oder gekündigt hat“, erläutert Habermehl.

Eine umständliche Schlüsselübergabe oder Vervielfältigung entfällt dabei – Transponder, Ausweiskarte oder Pin-Codes fungieren als digitale Schlüssel. Bei sehr hohen Sicherheitsanforderungen können auch biometrische Daten wie Fingerabdruck zur Identifikation genutzt werden. Die Zutrittskontrolle spielt auch beim Verlust der Ausweiskarte oder des Transponders ihre Vorteile aus: Über die zentrale Zugangsverwaltung kann das verlorene Zugangsmedium sofort gesperrt werden, der teure Austausch der Schließanlage ist nicht nötig.

Bei sehr hohen Sicherheitsanforderungen können auch biometrische Daten wie Fingerabdruck zur Identifikation genutzt werden. Foto: shutterstock/papi8888

Ins System integrieren

Je nach Größe des Betriebes ist es sinnvoll, das Zutrittssystem um weitere Funktionen zu erweitern und zum Beispiel mit einer Zeiterfassung oder der Kantinenabrechnung zu koppeln. Das kann die Verwaltungskosten erheblich reduzieren. Für ein Plus an Sicherheit lassen sich die elektronischen Schlösser auch in das Sicherheitssystem des Objektes integrieren. Versucht beispielsweise jemand, mit einem ungültigen Transponder in die Tiefgarage einzufahren, wird der Wachdienst in der Schaltzentrale sofort darüber alarmiert, und die Überwachungskamera richtet sich automatisch auf das Fahrzeug. Auch das Scharfschalten der Einbruchmeldeanlage lässt sich über die Zutrittskontrolle regeln. Im Brandfall können bestimmte Türen und Tore für weitere Rettungswege freigeschaltet werden.

Die Planung und Installation einer elektronischen Zutrittskontrolle sollte durch den qualifizierten Innungsfachbetrieb erfolgen. Einen Fachbetrieb in ihrer Nähe finden Interessierte im Internet. *red*

➲ www.elektrobetrieb-finden.de

Beim Dachausbau Energieverluste vermeiden

Luftdichte Elektroinstallation vom Experten verhindert Schimmelbildung und Wärmebrücken

Aachen. Egal ob man ein Homeoffice benötigt, die heranwachsenden Kinder nach mehr Raum verlangen oder ein neues Gästezimmer gewünscht ist – mit einem Dachausbau lässt sich in vielen Häusern zusätzlicher Wohnraum gewinnen. Um im neuen Dachzimmer das ganze Jahr über hohen Wohnkomfort genießen zu können, spielt die Dämmung hier eine besonders wichtige Rolle. Sie sorgt dafür, dass die Temperaturen in den Sommermonaten erträglich bleiben, und hilft im Winter Heizenergie einzusparen.

„Um Wärmebrücken und Energieverluste zu vermeiden, darf diese luftdichte Dämmschicht nicht durch unsachgemäße elektrische Installationen beschädigt werden“, erklärt Stefan Born von der Initiative ELEKTRO+. Die Durchdringung der luftdichten Gebäudehülle geschieht beispielsweise durch Kabeldurchführungen zur Satellitenschüssel oder beim Anschluss von außen liegenden Rollläden und Jalousien.

Dabei kann es zu sogenannten Leckagen kommen, die nicht nur zu erheblichen Wärmeverlusten führen, sondern auch Schäden durch Kondenswasser oder Schimmelbildung nach sich ziehen können. „Abhilfe schaffen geeignete Systemlösungen, welche die Luftdichtheit gewährleisten beziehungsweise widerherstellen“, so Stefan Born.

Viele Möglichkeiten mit einem Dachausbau: Platz fürs Baby, Gäste oder für das Homeoffice wird so geschaffen. Foto: ELEKTRO+/Kaiser

Installationen vom Fachmann

Für die Planung und fachgerechte Installation der Elektroinstallationen bei einem Dachausbau sollten sich Eigentümer an die qualifizierte Elektrofachkraft wenden. Der Experte kennt die verschiedenen Herausforderungen und kann auf eine Vielzahl an passenden Elektroinstallationsprodukten zurückgreifen. Luftdichte Installationsdosen werden beispielsweise für Häuser in Massivbauweise eingesetzt und ermöglichen einen luftdichten Anschluss von Leitungen und Elektroinstallationsrohren.

Bei Gebäuden in Leichtbauweise stellt eine sogenannte Dampfbremse die Luftdichtheit sicher. Wird diese von der Elektroinstallation durchstoßen, muss sie wieder abgedichtet werden. In diesem Fall minimieren luftdichte Hohlwanddosen mögliche Energieverluste. Und bei Kabeldurchführungen sorgen spezielle Luftdichtungsmanschetten für die benötigte Abdichtung. Weiterführende Informationen finden Interessierte in der Broschüre „Luftdichte und wärmebrückenfreie Elektroinstallation“, die auf der Website der Initiative ELEKTRO+ zum kostenlosen Download bereitsteht. *red*

➲ www.elektro-plus.com

Anzeige

Großhandel für
- Farben
- Lacke
- Tapeten
- Bodenbeläge
- Malerwerkzeuge

bollmann
. . . Malerbedarf rundum!
www.otto-bollmann.de

Renovierung fängt mit guter Beratung an und hört mit dem Lieferservice nicht auf !

Öffnungszeiten
Mo - Do 7.00 - 17.00 Uhr
Fr 7.00 - 16.00 Uhr
Sa 8.30 - 12.30 Uhr

41065 Mönchengladbach • Sophienstraße 49-53
Telefon (0 21 61) 4 93 98-0 • Telefax (0 21 61) 4 93 98-25

52068 Aachen • Charlottenburger Allee 52
Telefon (02 41) 90 03 40-0 • Telefax (02 41) 90 03 40-25

Beitrag zum Klimaschutz

Berlin. Am Bauboom partizipieren auch die Betriebe des Zimmerer- und Holzbaugewerbes. Insgesamt haben sie im vergangenen Jahr 7.389 Millionen Euro umgesetzt. Das sind fast 6,7 Prozent mehr als 2017. Für das Jahr 2019 erwartet Holzbau Deutschland einen weiteren Anstieg um vier Prozent. Dies geht aus dem neu veröffentlichten Lagebericht 2019 von Holzbau Deutschland hervor.

Bauleistungen des Zimmerer- und Holzbaugewerbes werden überwiegend von privaten und gewerblichen Bauherren beauftragt. Öffentliche Auftraggeber spielen eine untergeordnete Rolle. Holzbau Deutschland geht davon aus, dass sich dies in den kommenden Jahren ändern wird.

Nachhaltige Gebäude, umweltfreundliche Baustoffe und eine energieeffiziente Bauweise spielen eine zunehmend wichtigere Rolle. Gerade der Gebäudesektor kann durch eine klima- und ressourcenschonende Bauweise einen signifi-kanten Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dies wird in naher Zukunft auch bei Kommunen entsprechenden Handlungsbedarf auslösen, etwa durch Nachverdichtung bestehender Quartiere oder Umwandlung brachliegender Flächen.

Bauflächen knapp

Laut Bautätigkeitsbericht des Statistischen Bundesamts ist bei Wohngebäuden ein leichter Rückgang zu beobachten. Im Jahr 2018 wurden ein Prozent weniger Gebäude errichtet als im Jahr 2017. Für den Holzbau betrug der Rückgang nur 0,3 Prozent. Auf die künftige Ausrichtung der Bautätigkeit befragt, setzen die Zimmerer- und Holzbauunternehmen eher auf den Bestandsbau. An den Neubau knüpfen die befragten Unternehmen keine euphorischen Erwartungen. Angesichts sich verknappender Bauflächen und sich verteuernder Grundstückspreise ist das nachvollziehbar.

Der einmal jährlich erscheinende Lagebericht geht auf die Branchenstruktur, auf die Markt- und Wettbewerbssituation, auf die betriebswirtschaftliche Lage mit Finanzierungsaspekten und die Ausbildungszahlen im Holzbau ein. Holzbau Deutschland greift bei der Erstellung auf Datenmaterial des Statistischen Bundesamtes zurück und wertet den Betriebsvergleich aus, an dem sich die Mitgliedsbetriebe in der Verbandsorganisation beteiligen. *red*

➲ www.holzbau-deutschland.de

Laut, unhygienisch und überflüssig? Von wegen!

WÄRME+ räumt mit weit verbreiteten Vorurteilen zur Wohnungslüftung auf.

Aachen. Bauherren kommen an dem Thema Wohnungslüftung kaum vorbei. Moderne Häuser werden aus energetischen Gründen immer dichter gebaut, ein natürlicher Luftwechsel über Undichtigkeiten in der Fassade ist damit passé. „Für eine gute Raumluftqualität und um Schimmelbildung vorzubeugen, ist die Installation einer Wohnungslüftungsanlage sinnvoll“, erklärt Thomas Miksch von der Initiative WÄRME+. „Sie sorgt für einen kontinuierlichen und effizienten Luftwechsel und führt dabei Luftfeuchtigkeit und Schadstoffe aus der Raumluft ab.“ Doch nach wie vor herrschen über moderne Lüftungsanlagen viele Vorurteile und falsche Einschätzungen. WÄRME+ klärt die größten Irrtümer auf:

Das Fenster darf geschlossen bleiben: Eine Wohnungslüftungsanlage sorgt für einen kontinuierlichen und effizienten Luftwechsel und führt dabei Luftfeuchtigkeit und Schadstoffe aus der Raumluft ab. Foto: WÄRME+/Vaillant

Vorurteil Nr. 1: „Wohnungslüftung ist nur etwas für Passiv- und Energiesparhäuser“

Bei energieeffizienten Neubauten sind Lüftungsanlagen bereits vorgeschrieben, aber auch in bestehenden Gebäuden ist eine Wohnraumlüftung eine sinnvolle Investition. Denn auch hier lässt sich durch reine Fensterlüftung ein konstanter und hygienisch optimaler Luftwechsel kaum realisieren. Um eine ausreichende Frischluftzufuhr zu erreichen, müssten die Bewohner rund um die Uhr alle zwei Stunden für fünf Minuten querlüften. Bei Abwesenheit während des Tages und nachts ist das häufige Lüften kaum zu leisten. Eine kontrollierte Wohnraumlüftung sorgt dagegen ganz automatisch und gleichmäßig für frische Luft – ohne dass die Fenster geöffnet werden müssen.

Vorurteil Nr. 2: „Mit einer Lüftungsanlage darf man die Fenster nicht mehr öffnen“

Eine Fensterlüftung ist nicht mehr notwendig, da das Belüftungssystem kontinuierlich pollenfreie Frischluft ins Haus bringt und Feuchtigkeit und Schadstoffe aus der Raumluft abführt. Damit ist ein angenehmes und gesundes Raumklima garantiert. Selbstverständlich dürfen die Fenster aber auch beim Betrieb einer Lüftungsanlage noch geöffnet werden.

Vorurteil Nr. 3: „Im Winter geht teure Heizwärme durch den ständigen Luftaustausch der Wohnungslüftung verloren“

Im Gegenteil: Mit einer Lüftungsanlage können die Energiekosten sogar reduziert werden, denn sie vermeidet Wärmeverluste, wie sie bei der Fensterlüftung entstehen. Geräte mit Wärmerückgewinnung sind besonders effizient. Sie können bis zu 90 Prozent der Wärme aus der Abluft zurückgewinnen und wieder ins Gebäude führen. Damit lassen sich die Heizkosten spürbar senken.

Vorurteil Nr. 4: „Mit einer Wohnungslüftung wird die Luft in den Räumen trocken“

Lüftungsanlagen sind in der niedrigsten Stufe auf den hygienisch notwendigen Feuchteschutz ausgelegt. Damit wird eine Grundlüftung auch bei Abwesenheit der Bewohner sichergestellt und Feuchteschäden wie Schimmel wirksam vermieden. Für eine optimale Raumluft können zusätzlich Feuchte- oder Luftqualitätssensoren installiert werden, die nutzerunabhängig immer genau für die richtige Luftmenge sorgen. Für besonders empfindsame Bewohner sind Lüftungsgeräte mit Feuchterückgewinnung eine gute Lösung. Diese Modelle gewinnen neben der Wärme auch einen Teil der Luftfeuchte aus der Abluft zurück, die Raumluft trocknet dadurch weniger aus.

Vorurteil Nr. 5: „Lüftungsanlagen verschmutzen schnell und sind unhygienisch“

Moderne Geräte sind mit Filtern ausgestattet, die nicht nur vor Pollen, sondern auch vor Dreck und Schmutz von außen schützen. Diese müssen für einen reibungslosen und hygienischen Betrieb regelmäßig gereinigt oder gewechselt werden. Der Betreiber kann dies in der Regel ganz leicht selbst vornehmen, ansonsten sollte man sich dafür an den Handwerker wenden.

Vorurteil Nr. 6: „Eine Lüftungsanlage ist laut“

Die Ventilatoren einer Lüftungsanlage sind im Gehäuse schallgedämmt eingebaut, daher sind die Geräte im Betrieb sehr geräuscharm. Ein weiterer Vorteil: Eine Wohnraumlüftung kann auch vor Lärm von draußen schützen. An einer stark befahrenen Hauptstraße beispielsweise sorgt die Lüftungsanlage kontinuierlich für frische Luft, ohne dass über offene Fenster und Türen der Straßenlärm zu hören ist.

Vorurteil Nr. 7: „Die nachträgliche Installation einer Lüftungsanlage ist teuer und kompliziert“

Auch nachträglich ist die Installation einer Lüftungsanlage kein Problem. Gerade bei dezentralen Geräten ist der Aufwand relativ gering: Nötig sind lediglich eine Außenwand zur Direktmontage und ein Stromanschluss. Durch die direkte Luftzufuhr und den Abtransport der verbrauchten Luft müssen keine zusätzlichen Luftkanäle im Raum verlegt werden. Wer sich für die Installation einer Wohnraumlüftung entscheidet, wird außerdem finanziell unterstützt. Einen guten Überblick über die verschiedenen Zuschussmöglichkeiten bietet die Initiative WÄRME+ mit ihrer Broschüre „Förderung elektrischer Haustechnik“, die regelmäßig aktualisiert wird und zum kostenlosen Download zur Verfügung steht. *red*

➲ www.waerme-plus.de/foerderung-elektrischer-haustechnik-in-wohngebaeuden

Fensterbauer des Jahres 2020 gesucht

Innovationspreis für handwerkliche Betriebe. Bewerben bis 30. September.

Aachen. Am Fenstermarkt gilt es für die handwerklichen Fensterbauer, sich gegen große, industriell aufgestellte Anbieter zu behaupten. Ob innovative Ideen rund um das Produkt, wirkungsvolles Marketing, langfristige und nachhaltige Förderung und Motivation der eigenen Mitarbeiter oder perfekt gesteuerte Prozesse in der Produktion: Besonders einfallsreiche Unternehmen möchten die TSM GmbH – Die Marke Tischler Schreiner, die Holzmann Medien GmbH & Co. KG sowie die EURO BaubeschlagHandel (EBH) AG deshalb mit dem „Fensterbauer des Jahres“ – dem Innovationspreis für handwerkliche Fensterbaubetriebe – belohnen.

Neben der Auszeichnung „Fensterbauer des Jahres 2020“ für die kreativste und innovativste Unternehmerpersönlichkeit werden drei weitere Preise für hervorzuhebende Leistungen in den Bereichen Produktentwicklung und Fertigung, Marketing und Personal sowie an erfolgreiche Gründer vergeben. Bewerbungsschluss ist der 30. September 2019.

Aufgerufen zum Innovationswettbewerb sind alle Mitgliedsbetriebe von Tischler Schreiner Deutschland sowie alle Fensterbaubetriebe in Deutschland. Der „Fensterbauer des Jahres“ wird mit 2.000 Euro sowie mit einem Rundum-Sorglos-Marketingpaket belohnt.

Die Sieger der drei Kategorien Produktentwicklung und Fertigung (Kategorie 1), Marketing und Personal (Kategorie 2), sowie des Sonderpreises Gründer erhalten je 1.000 Euro sowie eine Berichterstattung im GFF-Magazin. *red*

➲ www.gff-magazin.de/fensterbauer

Anzeige

Partner Aachener Bank

Volksbank als Manager der Kundenverbindung

Die Nachfolge innerhalb eines Unternehmens zu regeln, ist schon eine Herausforderung. Wie wichtig ist hier die richtige Bank an der Seite des Unternehmers?

Udo Leineweber: Sehr wichtig. Die VR NachfolgeBeratung unterstützt zusammen mit den Corporate-Finance-Spezialisten der DZ BANK den eigentümergeprägten Mittelstand kompetent in allen relevanten Fragen. Unsere Spezialisten innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe der Volks- und Raiffeisenbanken beraten beim Verkauf von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie bei Nachfolgeregelungen außerhalb der Familie. Sie identifizieren geeignete Käufer und begleiten sie während des gesamten Transaktionsprozesses – von der Festlegung der Verkaufsstrategie bis zum erfolgreichen Vertragsabschluss.

Welche Unterstützung kann die Bank in der Unternehmensgründung bieten?

Udo Leineweber: Wir unterstützen die Gründer von der Plausibilisierung des Businessplans über die Entwicklung eines Finanzierungskonzeptes bis zu dessen Umsetzung. Anschließend begleiten wir sie eng in der Startphase und stehen auch danach jederzeit beratend zur Seite.

Gibt es spezielle Förderprogramme in der Finanzierung von Handwerkern und für den Mittelstand?

Udo Leineweber: Für viele Investitionsvorhaben gibt es Unterstützung: Bund, Länder und die Europäische Union helfen beispielsweise Existenzgründern. Die Angebote reichen von direkten finanziellen Zuschüssen über zinsgünstige Kredite und Darlehen bis hin zu Absicherungen und Bürgschaften. Wir beraten aber auch gerne zur Eigenkapitalförderung und Nachrangdarlehen.

Udo Leineweber, Bereichsleiter Firmenkundengeschäft Foto: Aachener Bank

Wo sehen Sie die Stärke Ihres Teams in der Beratung der Firmenkunden?

Udo Leineweber: Unsere Firmenkundenbetreuer verstehen sich als Manager der Kundenverbindung. Sie verfügen über ein hohes Maß an fachlicher Qualifikation, eine ausgeprägte soziale Kompetenz sowie über ein großes Verantwortungsbewusstsein. Das ermöglicht es ihnen, gemeinsam mit dem Kunden ganzheitliche, bedarfsgerechte sowie vor allem individuelle Lösungen zu erarbeiten und diese dann auch schnell umzusetzen.

➲ www.aachener-bank.de

Anzeige

Chef dank „Mikromezzanin“

Die KBG bietet bei Übernahmen stille Beteiligungen sowie Sonderkonditionen.

Neuss. Es muss nicht immer eine Neugründung sein: Eine Unternehmensnachfolge birgt ebenso viele Vorteile und gewinnt mehr und mehr an Stellenwert. Doch auch die Fortführung eines Unternehmens bedarf finanzieller Mittel. Besonders kleine und junge Betriebe finden jedoch aufgrund von fehlendem Eigenkapital sowie nicht vorhandenen Kreditsicherheiten nur begrenzt Zugang zu ausreichenden Krediten.

Per KBG zur Übernahme

So erging es auch Jasar Demirovski. Der 44-jährige Familienvater übernahm nach Abschluss der Meisterschule einen Kfz-Betrieb in seiner Heimatstadt, in dem er bereits sechs Jahre tätig war. Dass der Kfz-Meister die Werkstatt übernehmen konnte, lag sowohl an seiner guten Vorbereitung, seinen außerordentlichen fachlichen Kenntnissen, einem durchdachten Businessplan als auch an der Hilfe der Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in NRW (KBG). Jasar Demirovski weiß: „Ohne die KBG hätte ich mein Vorhaben nicht realisieren können“ – immerhin ging es hier um einen fünfstelligen Betrag.

Finanzierungsstruktur

Mithilfe des Mikromezzaninfonds Deutschland II stand der Übernahme und somit dem Fortbestand der Kfz-Werkstatt nichts mehr im Wege. Denn stille Beteiligungen sorgen für eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, sie schonen die Unternehmensliquidität, verbessern die Bonität und somit auch das Unternehmensrating.

Geschäftsführer Rudolf Pinter Foto: KGB NRW

Seit 2013 bietet der durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgelegte Mikromezzaninfonds Deutschland wirtschaftliches Eigenkapital bis zu 50.000 Euro für Unternehmer und Existenzgründer bzw. bis zu 150.000 Euro (max. 75.000 Euro pro Vorhaben) für besondere Zielgruppen an. Gefördert werden sämtliche Investitionen in die Errichtung eines neuen oder die Fortführung eines bestehenden Unternehmens sowie Betriebsmittel.

Zu den besonderen Zielgruppen gehören etwa Unternehmen, die ausbilden, die aus der Arbeitslosigkeit gegründet oder von Frauen oder Menschen mit Migrationshintergrund geführt werden.

Rudolf Pinter, neuer Geschäftsführer der KBG, sagt: „Mithilfe des Mikromezzaninfonds können wir Unternehmern den wichtigen Finanzierungsspielraum bieten, den sie für ihre Ideen und deren Umsetzung benötigen. Die verbesserten Konditionen für ausgewählte Gruppen stellen zudem wichtige Realisierungsmöglichkeiten von wirtschaftlich sinnvollen Vorhaben dar.“

Kombination von Mitteln

Neben dem Mikromezzaninfonds II bietet die KBG in ihrem Programm „Nachfolge Handwerk“ spezielle Konditionen für Betriebs-Nachfolger und Handwerksunternehmen, die Betriebe übernehmen bzw. ihre Nachfolge regeln wollen.

So deckt das Sonderprogramm mit besonders günstigen stillen Beteiligungen auch Geschäftsübernahmen ab. Damit können Interessierte stille Beteiligungen bis zur Höhe des vorhandenen wirtschaftlichen Eigenkapitals (max. 100.000 Euro) in das Finanzierungskonzept einbinden lassen.

Auch eine Kombination von KBG-Mitteln mit Kreditmitteln der Hausbank, Förderdarlehen der NRW. BANK sowie Bürgschaften der Bürgschaftsbank NRW ist möglich.

Weitere Informationen zu den Produkten der KBG und Bürgschaftsbank finden Sie auch online im Internet unter:

➲ www.kbg-nrw.de
➲ www.bb-nrw.de

Mitarbeiterwohnen erleichtern

Berlin. Zum Beschluss des Bundeskabinetts, die verbilligte Vermietung von Wohnungen durch Arbeitgeber an Arbeitnehmer zu erleichtern, erklärt Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB): „Die Initiative der Bundesregierung, das Mitarbeiterwohnen zu erleichtern, ist richtig und wird mit dazu beitragen, die angespannte Lage am Wohnungsmarkt zu entlasten."

Investitionsanreize

Die Maßnahme werde helfen, das Angebot an bezahlbaren Wohnungen zu vergrößern. Unternehmen würden durch die steuerliche Entlastung verstärkt in neuen Wohnraum investieren. „Es sind genau solche Investitionsanreize, die wir brauchen, um den Wohnungsbau wirksam voranzubringen", so Pakleppa.

Noch Ende der 1970er-Jahre gab es schätzungsweise 450.000 so genannte Werkswohnungen. Heute hat sich die private Wirtschaft aus dem Feld fast vollständig zurückgezogen. Dabei können Mitarbeiterwohnungen ein Modell sein, das gerade Menschen mit kleineren und mittleren Einkommen hilft, angemessenen Wohnraum zu finden.

Weiterer Vorteil: Wenn Unternehmen auf betriebseigenen Grundstücken bauen, die nicht mehr für den Geschäftsbetrieb erforderlich sind, brauchen sie kein zusätzliches Bauland – was ja einer der großen Engpassfaktoren im Wohnungsbau ist. „Neben der Möglichkeit, sich so als attraktiver Arbeitgeber auf dem hart umkämpften Markt um qualifizierte Fachkräfte zu positionieren, sind die Mitarbeiterwohnungen also einer von vielen wirksamen Hebeln, um der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt Herr zu werden." *red*

Dreck war gestern – echte Profis arbeiten staubarm

22 Bündnispartner feilen gemeinsam daran, dass es in der Bauwirtschaft „weniger qualmt".

Dortmund. Mit dem Aktionsprogramm „Staubminimierung beim Bauen" arbeiten 22 Bündnispartner gemeinsam daran, dass in der Bauwirtschaft staubarme Technologien und Produkte selbstverständlich genutzt werden. Im Rahmen der Veranstaltung „Staub war gestern" in Deutschlands größter Arbeitswelt-Ausstellung DASA zogen die Vertreter des Bündnisses eine Zwischenbilanz des Aktionsprogramms und stellten den aktuellen Stand staubarmer Techniken vor.

Es wurde dabei deutlich, dass das gemeinsame Ziel der „staubarmen Baustelle" in greifbare Nähe rückt. In der Stahlhalle der DASA konnten Bauunternehmer, Handwerker und Berufsschüler diese Techniken hautnah erleben und sich über Förder- und Anwendungsmöglichkeiten beraten lassen.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), die Sozialpartner der Bauwirtschaft (Deutsches Baugewerbe/ Deutsche Bauindustrie/ IG BAU), die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU), die Länder und weitere Partner haben das Aktionsprogramm vor drei Jahren mit einer gemeinsamen Erklärung gestartet. Unter dem Motto „Staub war gestern" sollten besonders auch junge Menschen dafür begeistert werden, staubarme Techniken zu nutzen. „Die Etablierung von staubarmen Technologien am Bau steigert die Attraktivität dieser Arbeitsplätze", sagte Norbert Kluger, Leiter der Abteilung Stoffliche Gefährdungen von der BG BAU.

Auch beim Bauen entsteht wie in vielen anderen Wirtschaftsbereichen Staub. Wie Vertreter des Bündnisses feststellen, besteht leider noch zu oft die Auffassung, dass Staub unabdingbar zum Bauen dazugehöre. Vermeidbare Belastungen für die Gesundheit würden nicht als solche wahrgenommen. Gleichwohl bemerken die Bündnispartner gegenwärtig einen Wandel: Staubarme Technologien würden immer stärker als Voraussetzung für professionelles Arbeiten gesehen. Hiermit ließen sich oft die niedrigen Arbeitsplatzgrenzwerte auch ohne zusätzliche Schutzmaßnahmen einhalten.

Zur Kampagne „Staub war gestern" haben die Partner auch eine Postkarte herausgebracht. Foto: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin/BG BAU

Die Bündnispartner des Aktionsprogramms „Staubminimierung beim Bauen" wirken aktiv darauf hin, dass die Gefahren durch Staub bewusster werden. Durch systematische Kooperation und Koordinierung in den Bereichen Kommunikation, Technik, Ermittlung der Staubexposition sowie Qualifikation wird die Wirksamkeit aller Einzelmaßnahmen sichtbar gesteigert.

Die in Dortmund präsentierten, gemeinsam von Sozialpartnern und der BG Bau erarbeiteten Branchenlösungen für einzelne Gewerke, etwa für Maler und Lackierer, den Estrichbau oder Abbrucharbeiten, zeigen den Unternehmen konkret auf, was an den jeweiligen Arbeitsplätzen zu tun ist. Ein neues E-Learning-Modul vermittelt Interessierten die wesentlichen Grundlagen zum Thema Staub, Staubminimierung und erforderliche Staubschutzmaßnahmen.

Begleitet werden die Aktivitäten des Aktionsprogramms durch neuartige Materialien, die von den Partnern des Aktionsprogramms entwickelt wurden. Alle Aktivtäten zielen auch darauf ab, das Image der Bauberufe zu verbessern. Moderne staubarme, attraktive Arbeitsplätze, interessante Herausforderungen beim Bauen sowie „eine Portion Outdoor" – das spricht gerade junge Menschen an und bedeutet einen großen Vorteil in Zeiten des Fachkräftemangels. Unter dem Motto „No Limits – aber ohne Staub" wurde deshalb auch bewusst der gerade der jüngeren Generation bekannte Ausdauersportler und Unternehmer Joey Kelly in die Veranstaltung in Dortmund eingebunden und hielt einen Gastvortrag.

Die Partner des Aktionsprogramms rufen weitere Interessierte auf, sich an dem Bündnis zu beteiligen. Die Aktivitäten und Handlungshilfen finden Interessierte im Internet. *red*

➲ www.staub-war-gestern.de

Anzeige

Die Nachfolge solide finanzieren

Für Handwerksmeister ist der Rückzug aus dem eigenen Betrieb ein großer Schritt. Es gilt auch viele finanzielle Fragen zu klären.

Aachen. Der deutsche Mittelstand steckt mitten im Generationswechsel. Rund 227.000 Mittelständler wollen ihr Unternehmen bis Ende 2020 in neue Hände geben. Das ergab eine aktuelle Sonderauswertung des KfW-Mittelstandspanels 2018. Der Analyse zufolge haben mit 141.000 Betrieben fast zwei Drittel die Nachfolge bereits geregelt oder führen Verhandlungen mit dem Nachfolger. Weitere Chefs befinden sich in der Planungsphase. Viele Unternehmenslenker sind sich also mittlerweile sehr bewusst, dass sie die Weichen für ihre Firmennachfolge frühzeitig stellen müssen. Doch für eine Gruppe von 36.000 Inhabern wird die Zeit allmählich knapp. Sie haben sich so gut wie noch gar nicht mit der Übergabe ihres Unternehmens auseinandergesetzt. Dabei kann der Übergabeprozess bis zu fünf Jahre in Anspruch nehmen.

Nachfolge braucht Zeit

Sowohl die Suche nach einem geeigneten Nachfolger und die Gestaltung des Übergabeprozesses wollen gut geplant sein. Denn auch im Handwerk gestaltet sich eine familieninterne Firmennachfolge immer häufiger als schwierig – entweder, weil keine Kinder da sind oder diese andere Pläne haben und das Familienunternehmen nicht führen möchten. Wenn niemand aus der Familie als Nachfolger zur Verfügung steht, muss die Zukunft des Unternehmens auf anderem Wege gesichert werden – etwa durch ein Management-Buy-Out oder ein Management-Buy-In eines externen Handwerksmeisters.

Für einen gelungenen Nachfolgeprozess ist es wichtig, dass der amtierende Unternehmer die Stärken und Schwächen seines Unternehmens wie ein Finanzier bewertet und die Gelegenheit nutzt, Versäumnisse nachzuholen. Das kann zu Investitionen führen, die finanziert werden müssen. Vor dem Verkauf sollte der Übergeber dafür Sorge tragen, dass kein Investitionsstau vorherrscht. Denn das könnte einen potenziellen Übernehmer abschrecken und dazu führen, dass sich der erwartete Kaufpreis nicht durchsetzen lässt. Dabei lohnt es sich, die Hausbank möglichst früh ins Boot zu holen und auch nach Förderprogrammen zu fragen.

Finanzbedarf richtig abschätzen

Auch für den potenziellen Nachfolger ist die frühzeitige Auseinandersetzung mit der Finanzierungsfrage von entscheidender Bedeutung. Denn häufig geht es um deutlich größere Summen als den ausgehandelten Kaufpreis. In der Regel fallen zusätzlich Transaktionskosten an. Außerdem gilt es für den zukünftigen Unternehmer bereits vor dem Kauf im Blick zu haben, dass das Unternehmen über ausreichend Betriebsmittel sowie Finanzmittel für Ersatz- und Neuinvestitionen verfügt. Nur so lässt sich der Geschäftsbetrieb nachhaltig sichern.

Fördermittel und Förderberatung

Als Förderbank bietet die NRW.BANK sowohl den Übergebern als auch den Übernehmenden von Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen vielfältige Lösungsmöglichkeiten zur Nachfolgefinanzierung an. Das Spektrum reicht von zinsgünstigen Darlehen über Haftungsfreistellungen bis hin zu Beratungsangeboten. Bei Übernahmen von wachsenden ertragreichen Unternehmen bietet sie auch Eigenkapitalprodukte an. In den Fördersprechtagen der NRW.BANK und den Beratertagen der Kammern vor Ort beraten die Fachleute der NRW.BANK zu Förderprodukten für konkrete Nachfolgevorhaben. Darüber hinaus bietet die NRW.BANK individuelle und kostenfreie Einzelberatungen mit dem „Blick einer Bank“ an, analysiert Unternehmensunterlagen oder diskutiert mit den abgebenden Unternehmern wie auch mit potenziellen Nachfolgern erste Lösungsansätze und Fördermöglichkeiten.

Erfolgreiche Firmenübernahme bei Matthes & Henze Siebdruck: mit Potenzialanalyse und Förderberatung kein Problem

Foto: NRW.BANK/Christian Lord Otto

Neuaufstellung anstoßen

Ein Beispiel, wie sich eine Firmennachfolge optimal gestalten lässt, ist die Matthes & Henze Siebdruck GmbH aus Iserlohn. Der heute 64-jährige Familienunternehmer Bernd Matthes hat die Firmenübergabe an seine beiden Söhne Michael und Matthias Matthes von langer Hand geplant. Beide Kinder wählten schon ihre Ausbildung so, dass sie später den Familienbetrieb fortführen können: Michael Matthes ist Siebdruckmeister, sein Bruder Matthias Medienfachwirt Print. Gemeinsam führen sie bereits die Geschäfte der Siebdruckerei. Um den Betrieb im Zuge der Nachfolge strategisch neu aufzustellen, initiierte die Familie eine Potenzialanalyse mit externer Beratung und nahm auch die Förderberatung der NRW.BANK in Anspruch. Sie prüfte die Zahlen und Daten des Unternehmens aus Sicht einer Bank, gab Rückmeldung zur Analyse des Wettbewerbsumfelds und der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens und beriet die Unternehmerfamilie in puncto öffentliche Fördermittel.

Ergebnis dieser Prozesse war, dass sich die Matthes & Henze Siebdruckerei ein weiteres wichtiges Standbein aufgebaut hat. Neben den klassischen Druckaufträgen gehören jetzt bedruckte Frontfolien und Folientastaturen zum Portfolio der Druckerei. Damit verbinden die beiden Nachfolger die Tradition der Drucktechnik mit aktuellem Grafik-Know-how. Im nächsten Jahr kann der Seniorchef Bernd Matthes beruhigt in Rente gehen – auch weil er sein Lebenswerk in guten Händen weiß.

Laut Mittelstandspanel sind derzeit vier von zehn Chefs mittelständischer Unternehmen älter als 55 Jahre. Mit ihnen nähert sich die Generation der Babyboomer dem Rentenalter. Als Arbeitgeber stehen sie für Millionen von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, die nur erhalten bleiben, wenn ihnen die Übergabe ihrer Unternehmen gelingt.

Michael Stölting, Vorstand der NRW.BANK

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage, dort finden Sie die aktuelle **Preisliste**.
Telefon 0 52 23/18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

Druckerei stermanns
Stermanns Etiketten GmbH
Spezialbetrieb für Etiketten und Musterkarten

Wir bürgen für Sie bei:
- Existenzgründungen und Betriebsübernahmen
- Betriebserweiterungen und -verlagerungen, Modernisierung
- Betrieblichen Investitionen
- Finanzierung von Betriebsmitteln (auch Kontokorrentkreditlinien)
- Bankbürgschaften für Anzahlungen, Vertragserfüllung und Gewährleistungen

Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin

Bürgschaftsbank NRW GmbH
Hellersbergstraße 18
41460 Neuss
Tel. 02131 5107-0
www.bb-nrw.de
info@bb-nrw.de

Kall Holz
Josef Kall GmbH
HOLZHANDEL HOLZSYSTEME
Holz lebt
Eilendorfer Str. 223
52078 Aachen Brand
Fon: +49(0)241-92038-0
Fax: +49(0)241-92038-79
Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-14 Uhr
GD Holz
www.kall-holz.de
Parkett_Laminat_Türen_Paneele_Hobelware_Plattenwerkstoffe_Schnittholz_Holz im Garten

Ha.Ha. GABELSTAPLER
Förder- und Lagertechnik GmbH
www.hahagabelstapler.de

- Verkauf
- Vermietung
- Service
- Ersatzteile
- Reifen - Batterien
- Kehrmaschinen
- Arbeitsbühnen
- Regalanlagen
- UVV Prüfung
- Fahrerschulung

Zedernweg 39 • 52076 Aachen • Telefon 0 24 08- 5 85 14

WEITERBILDUNG

GELD SPAREN – FÖRDERMITTEL NUTZEN!

Lassen Sie sich Fördergelder von bis zu 50 Prozent Zuschuss zu Ihrer Weiterbildung nicht entgehen! Dafür ist es wichtig, dass Sie sich vor Lehrgangsbeginn von uns beraten lassen. Weitere Informationen unter: ➲ www.hwk-aachen.de/weiterbildung.

Aufstiegs-BAföG
Simone Weiner
☎ 0241 9674-122

Bildungsscheck/-prämie
Laura Daniels
☎ 0241 9674-117

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

U-Std: Unterrichtsstunden
VZ: Vollzeit
TZ: Teilzeit
PvfL: Prüfungsvorbereitung für Lehrlinge

INFOVERANSTALTUNGEN

Falls keine Infoveranstaltung für Ihr Handwerk dabei ist, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Weiterbildungsberatung auf. Montags und donnerstags sind wir von 8 Uhr bis 16 Uhr, dienstags und mittwochs von 8 Uhr bis 17.30 Uhr und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr unter

☎ 0241 9674-117 oder
☎ 0241 9674-122 und per E-Mail
@ weiterbildung@hwk-aachen.de
für Sie da.

Meisterschule Friseure
3.9.2019, 18 Uhr
Bildungszentrum für Friseure und Kosmetiker
Sandkaulbach 17-21
52062 Aachen

Meisterschule Kraftfahrzeugtechniker
Meisterschule Fahrzeuglackierer
10.11.2019, 18 Uhr
TraCK Düren
Rurstr. 160
52349 Düren

Meisterschule Feinwerkmechaniker
Meisterschule Metallbauer
19.11.2019, 18 Uhr
Bildungszentrum BGE Aachen
Tempelhofer Straße 15-17
52068 Aachen

Meisterschule Elektrotechniker
Meisterschule Installateur und Heizungsbauer
19.11.2019, 18 Uhr
Bildungszentrum BGE Aachen
Tempelhofer Straße 15-17
52068 Aachen

Meisterschule Dachdecker
Meisterschule Stuckateur
Meisterschule Zimmerer
Meisterschule Tischler
Meisterschule Maurer und Betonbauer
Meisterschule Maler und Lackierer
Meisterschule Straßenbauer
25.1.2020, 10 Uhr
Bildungszentrum BGZ Simmerath
Kranzbruchstraße 10
52152 Simmerath

MEISTERSCHULEN

Wir empfehlen, vor dem Besuch der fachlichen Module die gewerkübergreifenden Lehrgänge Betriebswirtschaft und Recht (Teil III der Meisterprüfung) und Ausbildung der Ausbilder (AdA, Teil IV der Meisterprüfung) zu absolvieren.

Fragen dazu?

Rufen Sie uns an:

Laura Daniels
☎ 0241 9674-117
Simone Weiner
☎ 0241 9674-122

Elektrotechniker
Start: 2.9.2019 | 1.270 U-Std
VZ | 7.150 Euro

Elektrotechniker
Start: 3.9.2019 | 1.270 U-Std
TZ | 7.150 Euro

Friseure
Start: 2.9.2019 | 430 U-Std
TZ | 3.710 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Start: 23.9.2019 | 470 U-Std
VZ | 3.110 Euro

Maler und Lackierer
Start: 7.10.2019 | 910 U-Std
VZ | 6.100 Euro

Stuckateure
Start: 7.10.2019 | 1.030 U-Std
VZ | 6.800 Euro

Zimmerer
Start: 7.10.2019 | 1.020 U-Std
VZ | 6.150 Euro

Tischler
Start: 4.11.2019 | 975 U-Std
VZ | 6.150 Euro

Friseur
Start: 7.1.2020 | 430 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: 3.3.2020 | 1.200 U-Std
TZ | 7.550 Euro

Metallbauer
Start: 18.5.2020 | 850 U-Std
VZ | 6.180 Euro
Friseur
Start: 28.7.2020 | 430 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: 17.8.2020 | 1.200 U-Std
VZ | 7.550 Euro

Feinwerkmechaniker
Start: 18.8.2020 | 850 U-Std
TZ | 6.180 Euro

Metallbauer
Start: 18.8.2020 | 850 U-Std
TZ | 6.180 Euro

Fahrzeuglackierer
Start: 5.1.2021 | 790 U-Std
TZ | 6.210 Euro

Lehrgänge

Elektrotechnik
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
Start: 29.8.2019 | 112 U-Std
TZ | 1.998 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Nachschulung
Start: 31.8.2019 | 6 U-Std
TZ | 255 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 3.9.2019 | 16 U-Std
TZ | 449 Euro

Überprüfen von elektrischen Geräten nach VDE 701/702 in Theorie & Praxis
Start: 13.9.2019 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 20.9.2019 | 24 U-Std
TZ | 595 Euro

Gebäudeleittechnik mit dem europ. Installations-Bus – KNX/EIB - Grundkurs
Start: 30.9.2019 | 40 U-Std
TZ | 895 Euro

Elektrofachkraft Holz/Metall/Farbe + Sanitär/Heizung/Klima – Nachschulung
Start: 11.10.2019 | 12 U-Std
TZ | 295 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Nachschulung
Start: 9.11.2019 | 6 U-Std
TZ | 255 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 12.11.2019 | 16 U-Std
TZ | 449 Euro

Überprüfen von elektrischen Geräten nach VDE 701/702 in Theorie & Praxis
Start: 22.11.2019 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 29.11.2019 | 24 U-Std
TZ | 595 Euro

Elektrofachkraft Holz/Metall/Farbe + Sanitär/Heizung/Klima – Nachschulung
Start: 13.12.2019 | 12 U-Std
TZ | 295 Euro

PvfL: Elektrotechniker-Handwerk
Elektrotechnik Theorie 2. Teil
Start: 18.10.2019 | 40 U-Std
TZ | 315 Euro

Elektrotechnik Praxis 2. Teil
Start: 22.11.2019 | 40 U-Std
TZ | 399 Euro

Baubereich
Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 15.10.2019 | 22 U-Std
TZ | 495 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Aufrechterhaltung Anlage 5
Start: 14.11.2019 | 8 U-Std
TZ | 220 Euro
Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 26.11.2019 | 22 U-Std
TZ | 495 Euro

Metallbauer-Handwerk
Befähigungsschein Fischer Dübeltechnik
Start: 7.9.2019 | 12 U-Std
VZ | 95 Euro

Schmieden für Anfänger
Start: 5.10.2019 | 24 U-Std
VZ | 245 Euro

Befähigungsschein Fischer Dübeltechnik
Start: 9.11.2019 | 12 U-Std
VZ | 95 Euro

PvfL: Metallbauer-Handwerk
Metallbauer Praxis
Start: 23.11.2019 | 24 U-Std
TZ | 200 Euro

Kraftfahrzeugtechnik
Abgasuntersuchung (AU-Schulung für Diesel-PKW , Diesel-LKW oder Otto-Motor)
Start: laufend | 8 oder 16 U-Std
VZ | Preis auf Anfrage
Infos unter ☎ 02421 223129-20

Umgang mit Airbags und Gurtstraffern
Start: 10.9.2019 | 9 U-Std
VZ | 201 Euro

Fachkundiger für Arbeiten an hochvolteigensicheren Systemen
Start: 30.9.2019 | 18 U-Std
VZ | 468 Euro

Umgang mit Airbags und Gurtstraffern
Start: 26.11.2019 | 9 U-Std
VZ | 201 Euro

PvfL: Karosseriebauer-Handwerk
Praxis
Start: 7.12.2019 | 16 U-Std
TZ | 192 Euro

Kunststofftechnik
Es berät Sie zu allen Lehrgängen und Prüfungen nach DVS- und DVGW-Richtlinien sowie nach DIN/EN-Norm 13067:

Jens Heyer, ☎ 0241 9674-193

Schweißtechnik
Wir bieten Schweißlehrgänge und Lehrgänge für Schweißaufsichtspersonen in der Schweißtechnischen Lehranstalt des DVS mit Prüfung nach DIN-/EN-Vorschriften beziehungsweise DVS-Richtlinie. In unserem Prüflabor werden zerstörende und zerstörungsfreie Prüfungen von Grundwerkstoffen und Schweißverbindungen vorgenommen.

Es berät Sie:

Rolf Willenbacher, ☎ 0241 9674-180

Unternehmensführung
Fachfrau/-mann für kaufm. Betriebsführung (HwO)
Start: 31.8.2019 | 310 U-Std
VZ | 1.470 Euro

Fachfrau/-mann für kaufm. Betriebsführung (HwO)
Start: 31.8.2019 | 310 U-Std
TZ | 1.470 Euro

Betriebswirt/-in (HwO)
Start: 2.9.2019 | 580 U-Std + Hausarbeit
TZ | 4.290 Euro

Kommunikatios- und Präsentationstechniken im Geschäftsverkehr einsetzen
Start: 31.8.2019 | 40 U-Std
TZ | 350 Euro

Fortbildungstrainer/-in (HWK)
Start: 8.11.2019 | 200 U-Std
TZ | 1.890 Euro

Es berät Sie:
Monika Hennes, ☎ 0241 9674-230

Designstudium für Handwerker
Two in one – Handwerksdesign und Unternehmensführung
Start: 26.8.2019 | 3.200 U-Std
VZ | 380 Euro/Monat

Es berät Sie:
Birgit Krickel, ☎ 02407 9089-132

ÄNDERUNG DER RICHTLINIEN ZUR FÜHRUNG DER BERICHTSHEFTE

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Aachen hat am 21. Mai 2019 aufgrund neuer Bestimmungen zur elektronischen Berichtsheftführung Änderungen der Richtlinien zur Führung der Berichtshefte beschlossen.
Der Beschluss ist im Internetauftritt der Handwerkskammer Aachen **www.hwk-aachen.de** unter den Stichworten Über uns/Rechtsgrundlagen/Amtliche Bekanntmachungen veröffentlicht und damit bekannt gemacht worden.

BETRIEBSVERMITTLUNG

www.nexxt-change.org
Sie möchten gut vorbereitet in den Prozess der Betriebsübergabe beziehungsweise Betriebsübernahme einsteigen? Dann steht Ihnen das Beraterteam im Übergabecenter Ihrer Handwerkskammer Aachen gerne zur Seite.
Informationen unter: **berater@hwk-aachen.de**

EINTRAGUNGEN

Eintragungen in die Handwerksrolle der Handwerkskammer Aachen

Dachdecker: **Dominik Hauch**, Dachdeckermeister, Geilenkirchener Str. 1, 52457 Aldenhoven; **Roman Klimov**, Dachdeckermeister, Saarstr. 86, 53879 Euskirchen; **Thomas Matthiesen**, Kreuzstr. 15, 41812 Erkelenz; *Elektrotechniker:* **Robert Schmitz**, Elektrotechnikermeister, Münsterbergstr. 6, 53881 Euskirchen; *Fleischer:* **Frank Radermacher**, Fleischermeister, Kirchstr. 36, 52152 Simmerath; *Friseur:* **Melissa Frings**, Friseurmeisterin, Habsburgerallee 11, 52064 Aachen; **Hairshop GmbH Friseurdienstleistungen und Friseurartikel**, Elsassstr. 139, 52068 Aachen; **Antonia Jungherz**, Friseurmeisterin, Alter Markt 3, 52459 Inden; **Sabrina Kucun**, Eldernweg 10, 52355 Düren; **Petra Müller**, Friseurmeisterin, Münstereifeler Str. 64, 53879 Euskirchen; **Suat Alexander Özer u. Silvia Markgraf**, Weierstr. 45, 52349 Düren; *Installateur und Heizungsbauer:* **Wilhelm Josef Kutsch u. Guido Gangolf Harperscheidt**, Am Burgholz 2-4, 52372 Kreuzau; **Daniel Thevis**, Beethovenstr. 5, 52477 Alsdorf; **Ronald Thevis**, Beethovenstr. 5, 52477 Alsdorf; *Kälteanlagenbauer:* **Andre Oschepkow**, Kälteanlagen-bauermeister, Merowingerring 26, 41812 Erkelenz; *Konditor:* **Uta Willms u. Ferdinand Remmert**, Gartenstr. 5, 52224 Stolberg; *Kraftfahrzeugtechniker:* **Baki Alil**, Walzmühle 2, 52349 Düren; **HS-Fahrzeugtechnik GmbH**, Lehmkaul 11, 41849 Wassenberg; **Florian Lenicker**, Kfz.-Technikermeister, Am Billig 44, 53894 Mechernich; *Landmaschinenmechaniker:* **Land-technik Pechtheyden GmbH & Co. KG**, Robert-Bosch-Str. 4, 41844 Wegberg; *Maler und L ackierer:* **Daniel Klosky**, Maler- und Lackierermeister, Werther Str. 54, 52224 Stolberg; **Michael Peter Kropp**, Bissener Str. 25, 52146 Würselen; **Hans-Peter Rüttgens**, Industriestr. 5 a, 52525 Heinsberg; *Maurer und Betonbauer:* **Alexander Ewert GmbH & Co. KG**, Valencienner Str. 178, 52355 Düren; **BSP Investment UG (haftungsbeschränkt)**, Kessenicher Str. 55, 53879 Euskirchen; **DBB GmbH & Co. KG**, Ruhrstr. 16, 52249 Eschweiler; **Slawa Gerstner Karl Schneider u. Igor Tabakman**, Unterbrucher Str. 2 a, 52525 Heinsberg; **Arsim Jashari**, Etruskerstr. 11, 53881 Euskirchen; **Waldemar Matern**, Oststr. 15 a, 41849 Wassenberg; **Matern Gebäude S.R.L. Waldemar Matern**, Oststr. 15 a, 41849 Wassenberg; **Azem Rexhepi,** Kölner Landstr. 315, 52351 Düren; **Schweitzer & Wrobel Bau UG (haftungsbeschränkt)**, Langau 5, 52146 Würselen; *Metallbauer:* **TS Mallmann GmbH**, Hüttenstr. 34 b, 52355 Düren; *Schornsteinfeger:* **Ralf Krings**, Schornsteinfegermeister, Kommerscheidter Str. 60, 52385 Nideggen; *Straßenbauer:* **Michael van Dillen u. Markus Beuth**, Am Fließ 22, 52511 Geilenkirchen; *Tischler:* **Lukas Müller**, Tischlermeister, Pützfeldstr. 2, 52396 Heimbach;

Zulassungsfreie Handwerke

Behälter- und Apparatebauer: **H.D.L. H. Dieter Löbach Kunststofftechnik e.K.**, Hamm-Mühle 20, 52222 Stolberg; *Betonstein- und Terrazzohersteller:* **Ali Sezer**, Jülicher Str. 86, 52146 Würselen; *Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:* **Konstantin Amendt**, Karl-Arnold-Str. 7, 52249 Eschweiler; **Leonida Bran**, Klapperstr. 17, 52353 Düren; **Matthias Dominik Chamarczuk**, Pfarrer-Frickenschmidt-Weg 44, 53881 Euskirchen; **Roland Dudziak**, Valkenburger Str. 37 a, 52525 Heinsberg; **Fliesarium UG (haftungsbeschränkt)**, Übacher Weg 150, 52477 Alsdorf; **Francise Fodor**, Erftstr. 25, 53947 Nettersheim; **Suliman Forany**, Euskirchener Str. 6, 52351 Düren; **Przemyslaw Szymon Kicwak**, Monikastr. 105, 53881 Euskirchen; **Lukasz Mordasiewicz**, Höhenweg 44, 52074 Aachen; **Dominik Henryk Mroczek**, Valkenburger Str. 37 a, 52525 H einsbeg; **Marinel-Iulian Pap**, Stolberger Str. 187, 52068 Aachen; **Johann Prediger**, Havelweg 6, 41836 Hückelhoven; **Robert Mario Reinecke**, Krefelder Str. 68, 52146 Würselen; **Rene Schäfer**, Kessenicher Torwall 4, 53879 Euskirchen; **Pascal Stutz**, Fliesen-, Platten- u. Mosaiklegermeister, Tiefgasse 13, 53945 Blankenheim; **Ioan-Ovidiu Zbranca**, Klapperstr. 17, 52353 Düren; **Michal Zinkowski**, Maubacher Str. 112, 52372 Kreuzau; *Fotograf:* **Edmund Bayerle**, Arlingtonstr. 28, 52078 Aachen; **Christina Güldenring**, Fotografenmeisterin, Asselbornstr. 13, 53879 Euskirchen; **Claudia Jansen**, Große Höhle 9, 53881 Euskirchen; **Tanja Katsis**, Messeweg 12 a, 52156 Monschau; **Sabrina Kieltyka**, Oberforstbacher Str. 446 a, 52076 Aachen; **Christian Meyer**, Boxgraben 112, 52064 Aachen; **Paulina Sauer**, Karlstr. 83, 52080 Aachen; **Sara Vetter**, Zollhausstr. 57 a, 52353 Düren; *Gebäudereiniger:* **Ioan Anutei u. Stefan Anutei**, Stiftsherrenstr. 5, 52428 Jülich; **Ute Rita Blumenthal**, Ringstr. 63 a, 52078 Aachen; **Tuncay Demir**, Karlstr. 25, 52353 Düren; **ISS Facility Services GmbH**, Bahnhofsplatz 0, 52064 Aachen; **Florentina-Erika Lacatus**, Herzogenrather Str. 40, 52477 Alsdorf; **Billy Meta**, Trierer Str. 380, 52078 Aachen; **Kinga Myslinska**, Wurmstr. 30, 52531 Übach-Palenberg; **Servicefactory GmbH & Co. KG**, Zur Bischofsmühle 6, 41844 Wegberg; **Michael Joachim Sommer**, Venn 5, 52062 Aachen; *Keramiker:* **Mechthild Müller**, Hofpesch 9, 53937 Schleiden; *Maßschneider:* **Claudia Kohnen**, Rimburger Str. 71, 52531 Übach-Palenberg; *Metallbildner:* **Hans Müller**, Bachweg 32, 53925 Kall; *Parkettleger:* **Stephan Meier**, Neustr. 45, 52134 Herzogenrath; *Raumausstatter:* **Erich Federau**, Jülicher Str. 58, 52249 Eschweiler; **Sergej Komnik**, In den Herrenbenden 21, 53879 Euskirchen; **Heinrich Mirosch**, Zur Feuerwache 1, 41812 Erkelenz; *Textilgestalter:* **Jennifer Raschen**, Römerring 13, 52441 Linnich;

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider: **Mehmet-Ali Kaya**, Großkölnstr. 15-31, 52062 Aachen; **Nasif Yesil**, Hochstr. 132, 52525 Heinsberg; *Bautentrocknungsgewerbe:* **Marcel Wietzig**, Rudolfstr. 46, 52070 Aachen; *Betonbohrer und -schneider:* **Liza Dulger**, Aachener Str. 25-29, 52349 Düren; *Bodenleger:* **Arvo Böden und Estriche GmbH**, Im Ginster 3, 52078 Aachen; **Yasar Tanju Denemec**, Sittarder Str. 39, 52078 Aachen; **Radostin Marinov**, Adalbertsteinweg 240, 52066 Aachen; **Armin Paternoga**, Pfarrer-Linzbach-Str. 9 a, 52388 Nörvenich; **Martin Lucas Ulanowski**, Luchtenberger Str. 5, 41849 Wassenberg; *Bügelanstalten:* **Alexa Anna Steffen**, Burgstr. 41 a, 53937 Schleiden; *Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):* **Daniel Paul Peter Becker**, Grenzweg 1, 53881 Euskirchen; **Mathias Corres**, Heinsberger Str. 129, 41844 Wegberg; **Dennis Diedrich**, Kölner Landstr. 271, 52351 Düren; **Benjamin Felber**, Schlossstr. 22, 52066 Aachen; **Gerhard Franz**, Am Bäcker Janns Kreuz 4, 53881 Euskirchen **Johann Klassen**, Konrad-von-Hochstaden-Str. 14, 53881 Euskirchen; **Kamil Kozieradzki**, Auf dem halben Mond 25, 52525 Heinsberg; **Gunars Sucitis**, Dremmener Str. 34, 52525 Heinsberg; **Jörg Patrick Zehnpfennig**, Grünstr. 17, 53879 Euskirchen; *Eisenflechter:* **Antonio Manuel De Sousa Cerqueira**, Schäferei 18, 53881 Euskirchen; **Ghenadie Vulpe**, Olefstr. 52, 52353 Düren; *Holz- und Bautenschutzgewerbe:* **Nicolo Contino**, Karl-Arnold-Str. 2, 52349 Düren; **Muhamet Seta**, Gartenstr. 113, 52249 Eschweiler; *Kabelverleger im Hochbau:* **Michael Brammertz**, Am Lutterbach 3, 52156 Monschau; *Klavierstimmer:* **Aachener-Pianohaus Piano Schumacher e.K.**, Eicher Weg 55, 52076 Aachen; *Kosmetiker:* **Pierre Augustin**, Krefelder Str. 30, 52070 Aachen; **Claudia Katharina Benedik**, Kambachstr. 83, 52249 Eschweiler; **Jansutdaa Chuanram**, Jülicher Str. 204, 52070 Aachen; **Celina Degebrodt**, Friedrich-Krupp-Str. 13, 52511 Geilenkirchen; **Johanna Dreuse**, Schubertweg 5, 41836 Hückelhoven; **Seren Erkan**, Bogenstr. 24, 52080 Aachen; **Gülay Filiz**, Alter Markt 1, 53879 Euskirchen; **Valeria Heidt**, Kiefernweg 28, 53894 Mechernich; **Sonja Lauscher**, Im Gödersfeld 20, 52078 Aachen; **Olesja Manwelian**, Hauptstr. 54, 52399 Merzenich; **Martina Maricic**, Weinstr. 58, 52477 Alsdorf; **Josipa Pereira**, Sandbleckden 18, 52525 Heinsberg; **Noemi Printz**, Am Kranensterz 3, 52223 Stolberg; **Maika Salesch**, Elsassstr. 15, 52068 Aachen; **Beata Maria Zuzek**, Eifelring 51, 53879 Euskirchen;

LÖSCHUNGEN

Löschungen in der Handwerksrolle

Bäcker: **Andre Woelk,** Bäckermeister, Hauptstr. 116, 52146 Würselen; *Dachdecker:* **Wilhelm Moonen**, Prunkweg 146, 52080 Aachen; **Uwe Schoepe u. Alfred Dautzenberg**, Lindener Str. 48, 52146 Würselen; *Elektrotechniker:* **Elmar Christine**, Gangolfusstr. 75, 52391 Vettweiß; **Georg Krämer,** Graf-Schall-Str. 44, 53894 Mechernich; **Christoph Nelles**, Elektrotechnikermeister, Driesch 17, 52457 Aldenhoven; *Feinwerkmechaniker:* **Ingo Jänicke**, Im Ländchen 36, 41844 Wegberg; *Friseur:* **Nicolo Brighina**, Friseurmeister, Habsburger Allee 11, 52064 Aachen; **Michaela Laux**, Friseurmeisterin, Urftseestr. 108, 53937 Schleiden; **Heike Pastörs-Kalmring**, Friseurmeisterin, Rheinweg 190, 41812 Erkelenz; **Gitte Tschamler**, Steffensgasse 11, 52159 Roetgen; *Installateur und Heizungsbauer:* **Herbert Lück Sanitär und Heizung GmbH**, Hauptstr. 117, 52379 Langerwehe; **Thevis Daniel u. Ronald**, Beethovenstr. 5, 52477 Alsdorf; *Kraftfahrzeug-techniker:* **Jacobs Automobile Düren GmbH**, Nordstr. 152, 52353 Düren; **Jacobs Automobile Erkelenz GmbH**, Krefelder Str. 2, 41812 Erkelenz; **Joaquim Samuel Martins Urbano**, Roitzheimer Str. 105, 53879 Euskirchen; **Reifen Johann Meertens Inh. Emanuel Erens**, Rathausstr. 7, 52072 Aachen; *Maler und Lackierer:* **Harald Mennicke**, Breitenbend 13, 52355 Düren; **Robert-Karl Römer**, Maler- u. Lackierermeister, Werther Str. 54, 52224 Stolberg; *Maurer und Betonbauer:* **Apfelgrün GmbH**, Leopold-Hoesch-Str. 1, 52511 Geilenkirchen; **Ewald Bernath**, Maurer- u. Stahl- u. Betonbauermeister, An der Maar 3, 41812 Erkelenz; **Eugeniusz Breitkopf**, Kölner Str. 34, 53879 Euskirchen; **Hans-Gerd Johnen**, Maurermeister, Hüsgenstr. 35, 52457 Aldenhoven; **Andrzej Dominik Roszkowski Janusz Kowalewski u. Adrian Kowalewski**, Kalkbergstr. 49-53, 52080 Aachen; **Aliema Schmitz**, Wendelinusstr. 84, 52249 Eschweiler; *Metallbauer:* **Darius Urban Metallbau UG (haftungsbeschränkt)**, Sebastian-Kneipp-Str. 1, 53879 Euskirchen; **Erwin Härter**, Schulstr. 51, 52353 Düren; **Frank Königs**, Rheinstr. 2 d, 41836 Hückelhoven; **Friedhelm Rech**, Schlossermeister, Werner-von-Siemens-Str. 13, 52477 Alsdorf; **Robert Reifenrath**, An der Ölmühle 2, 53909 Zülpich; *Schornsteinfeger:* **Georg Misera**, Im Hohnbusch 3, 52134 Herzogenrath; *Straßenbauer:* **Kamil Stanisz**, Heidweg 9, 52538 Gangelt; *Zahntechniker:* **Henrik Erichsen**, Zahntechnikermeister, Liebfrauenstr. 9, 52249 Eschweiler; *Zweiradmechaniker:* **Sezai Akdemir**, Jülicher Str. 146, 52249 Eschweiler;

Zulassungsfreie Handwerke

Behälter- und Apparatebauer: **its UG (haftungsbeschränkt)**, Isolastr. 2, 52353 Düren; *Brauer und Mälzer:* **Ulrich Hansen**, Gedau 3, 52223 Stolberg; *Estrichleger:* **Jaroslaw Bialy**, Berverath 2, 41812 Erkelenz; **Fi-Na Fußbodentechnik UG (haftungsbeschränkt)**, Jülicher Str. 102, 52477 Alsdorf; **Mieczyslaw Urzedowski**, Arnoldsweilerstr. 18, 52351 Düren; *Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:* **Paul Marius Cazac**, Knippmühle 6, 52249 Eschweiler; **Krzysztof Dariusz Czop**, Portejansweg 1, 41844 Wegberg; **Damian Piotr Dolinski**, Bahnhofstr. 27, 41849 Wassenberg; **Arben Hoti**, Habsburger Allee 20, 52064 Aachen; **Krzysztof Pawel Koth**, Stapperstr. 75, 52080 Aachen; **Sebastian Lis**, Weißenburger Str. 3, 52068 Aachen; **Grzegorz Pawlak**, Luchsstr. 2, 53881 Euskirchen; **Mariusz Dariusz Pazgan**, Hünefeldstr. 34, 52068 Aachen; **Florin Pop**, Sittarder Str. 1, 52078 Aachen; **Selma Sezer**, Jülicher Str. 86, 52146 Würselen; **Ludwik Studzinski**, Portejansweg 1, 41844 Wegberg; **Arkadiusz Tomasz Sulikowski**, Parkallee 37, 53919 Weilerswist; *Fotograf:* **Jan Grüger**, Ahornstr. 36, 52074 Aachen; **Thwarakes Jegatheesan**, An der Linde 64, 52511 Geilenkirchen; **Andreas Konrad**, Konrad-Adenauer-Str. 114, 52511 Geilenkirchen; **Andrea Kreuzner**, Raiffeisenplatz 10, 53881 Euskirchen; **Björn Leinesser**, Liszstr. 1, 52445 Titz; **Tom Pesch**, Römerstr. 39, 53937 Schleiden; **@tractive media BILD UND TON GmbH & Co. KG**, An der Linde 60, 52511 Geilenkirchen; *Gebäudereiniger:* **Karolj Albreht**, Kirchstr. 154, 52134 Herzogenrath; **Mohamad Alomari**, Alt-Haarener Str. 183, 52080 Aachen; **Carmen Biermann**, An der Windmühle 14, 52351 Düren; **Sabri Chakraoui**, Kronenberg 151, 52074 Aachen; **Patrick Emonts**, Hein-Jansen-Str. 13, 52070 Aachen; **Clara Gabor,** Auf der Mühle 4, 52222 Stolberg; **Patrick Norbert Lawitzky**, Hebbelstr. 12, 52477 Alsdorf; **Nurcan Melekliogiu**, Alt-Haarener Str. 68-70, 52080 Aachen; *Keramiker:* **Nikolaus Nießen**, Weyresstr. 37, 52525 Heinsberg; *Klavier- und Cembalobauer:* **Hans-Herbert Schöpgens**, Mahrstr. 15-17, 52441 Linnich; *Parkettleger:* **Necip Bahar**, Kochstr. 25, 52080 Aachen; *Raumausstatter:* **Szymon Tadeusz Horoszko**, Hünefeldstr. 34, 52068 Aachen; **Achim Raab**, Schulstr. 33, 52382 Niederzier; **Christoph Schölzel**, Feldstr. 27, 52477 Alsdorf; **Oleg Slinkov**, Schneiderweg 3, 53919 Weilerswist; *Sattler und Feintäschner:* **Peter Küppers**, Unterer Stehling 7, 52156 Monschau; *Textilgestalter:* **Jennifer Göbbels**, Aachener Str. 82, 41836 Hückelhoven; *Textilreiniger:* **Metin Mermertas**, Südstr. 3, 52064 Aachen;

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider: **Brigitte Bungart**, Landstr. 43, 52445 Titz; **Damla Yesil**, Hochstr. 132, 52525 Heinsberg; *Bautentrocknungsgewerbe:* **Reparix UG (haftungsbeschränkt)**, Militscher Str. 16 a, 53881 Euskirchen; *Bodenleger:* **Karoly Kovacs**, Prof.-Mendel-Str. 37, 52511 Geilenkirchen; *Dekorationsnäher:* **Karl-Heinz Deneer**, Aachener Str. 29, 41812 Erkelenz; *Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):* **Abdulkarim Falion**, Birkengangstr 40 a, 52222 Stolberg; **Karol Gurbada**, Schäfersgraben 3, 52372 Kreuzau; **Jürgen Johann Heinen**, Marienplatz 1, 53937 Schleiden; **Johann Klassen u. Edgar Krieger**, Konrad-von-Hochstaden-Str. 14, 53881 Euskirchen; **Gertrud Malcherek**, Geranienstr. 41, 53894 Mechernich; **Ümit Sen**, Berliner Str. 52, 52351 Düren; **The Retailist experts for retail solutions GmbH**, Steingrubenweg 14, 53894 Mechernich; *Eisenflechter:* **Frank Hanrath**, Stapper Str. 25 a, 52525 Heinsberg; **Gatis Melngailis**, Kölner Str. 13, 53879 Euskirchen; **Andrei Oprea**, Keplerstr. 29, 52353 Düren; **Regio Baustahl GmbH**, Talmühlenstr. 18, 52525 Heinsberg; *Holz- und Bautenschutzgewerbe:* **Patrick Hoßdorf**, Wichtericher Weg 23, 53919 Weilerswist; **Frank Meens**, Lorbeerweg 2, 52134 Herzogenrath; *Kabelverleger im Hochbau:* **Mevludin Arifi**, Ostpromenade 11, 41812 Erkelenz; **Stefan Schmitz**, Kirschbaumstr. 14, 53919 Weilerswist; **Siarhei Steinhauer**, In den Alzen 3, 53945 Blankenheim; *Klavierstimmer:* **Annemarie Schumacher u. Leander Schumacher**, Eicher Weg 55, 52076 Aachen; *Kosmetiker:* **Daniela Behrens**, Reitweg 35, 52382 Niederzier; **Marietta Benkelmann**, Hallerstr. 17, 41844 Wegberg; **Melanie Oehlschlägel,** Roermonder Str. 180, 52525 Heinsberg; **Consuelo Schielmann**, Im Acker 23, 53925 Kall; **Rosita Schneeberger**, Einsteinstr. 13, 52353 Düren; *Schnellreiniger:* **Hizel Ashti,** Synagogenplatz 19, 52062 Aachen; **Evangelos Dionisiadis**, Schnellreinigung, Reumontstr. 36 a, 52064 Aachen;

SATZUNGSÄNDERUNG

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Aachen hat am 21. Mai 2019 Änderungen der Satzung der Handwerkskammer beschlossen.

Der Beschluss ist im Internetauftritt der Handwerkskammer Aachen **www.hwk-aachen.de** unter den Stichworten Über uns/Rechtsgrundlagen/Amtliche Bekanntmachungen veröffentlicht und damit bekannt gemacht worden.

Meister der Kfz-Technik

Es ist eine runde Sache, wenn der Motor rundläuft. Tut er dies nicht, ist das ein Fall für den Kraftfahrzeugmechatroniker. In diesem Beruf beschäftigst du dich aber nicht nur mit dem Motor, sondern auch mit Fahrwerk, Bremsen oder Abgasanlage. Sprich: Du kümmerst dich um Wartung und Reparatur moderner Fahrzeuge, zu deren Ausstattung viel Elektronik gehört.

Im Bildungszentrum TraCK Düren der Handwerkskammer Aachen starten demnächst zwei Meistervorbereitungslehrgänge für die fachlichen Teile I und II. Der Kurs in Vollzeit beginnt am 23. März 2020 und wird bis 25. September 2020 dauern. Der Lehrgang umfasst 810 Unterrichtsstunden, die Kosten liegen bei 6.160 Euro.

Der Teilzeitkurs beginnt am 5. Januar 2021 und dauert bis zum 24. August 2022. Der Lehrgang umfasst ebenfalls 810 Unterrichtsstunden, die Kosten liegen hier bei 6.300 Euro.

Das Aufstiegs-BAföG (früher Meister-BAföG) bietet Handwerkern finanzielle Unterstützung während ihrer Fortbildung. Mit dem Aufstiegsfortbildungsgesetz (AFBG) haben Interessierte, die zum Beispiel an Meistervorbereitungslehrgängen teilnehmen wollen, einen Anspruch auf Fördermittel in Form von staatlichen Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehen.

➲ www.hwk-aachen.de/meisterschulen

ebr/Foto: www.amh-online.de

Spannende Abenteuer im Handwerk

Ferienspiele der Kammer in BGZ, BGE und in der Akademie auf Gut Rosenberg

Aachen/Simmerath. „Abenteuer Handwerk“ – unter diesem Motto standen erneut die beliebten Ferienspiele in den Bildungszentren BGZ Simmerath und BGE Aachen der Handwerkskammer Aachen.

In Simmerath nahmen 40 Kinder, davon vier Mädchen, im Alter von 8 bis 15 Jahren teil. 38 Kinder kamen aus der Städteregion Aachen, ein Kind aus dem Kreis Düren und eins aus dem Kreis Viersen.

Die Kinder waren in Zehner-Gruppen aufgeteilt und wurden während der gesamten Zeit von Sozialpädagogen, Erziehern und Studenten der BGZ-Internate betreut. Für Abwechslung zwischen den „Arbeitseinheiten“ sorgten Billard, Tischtennis und Kicker im Freizeitzentrum des BGZ sowie Fußball und Minigolf im Außenbereich. Außerdem gab es Mittagessen, Getränke und Snacks.

Bei den Ferienspielen im BGZ waren in diesem Jahr die „Holzwürmer“ gefragt. Mit diesem Werkstoff beschäftigten sich die Teilnehmer als Maurer und Stahlbetonbauer, Straßenbauer, Zimmerer und Tischler. Sie fertigten Bänke aus Holz, legten Steine und bauten eine Riesenwasserrutsche – die sie nach Inbetriebnahme mit Freude benutzten. Außerdem stellten sie eine Vorlage aus Holz her, die mit Fliesenmosaik beklebt wurde, und fertigten eine Werkzeugkiste. Die Kinder durften ihre selber produzierten Gegenstände als Erinnerung an die Ferienspiele mit nach Hause nehmen.

„Wir freuen uns über den großen Zulauf. Wenn wir die Kapazitäten gehabt hätten, hätten wir doppelt so viele Kinder beschäftigen können“, sagte Peter Fischer, Diplom-Sozialarbeiter und stellvertretender Fachbereichsleiter im BGZ. Bei aller „Arbeit“ stehe der Spaß im Vordergrund, und die Kinder sowie ihre Eltern seien völlig fasziniert, dass im BGZ „richtige Meister“, also Profis, sie anleiteten und unterstützten. Die Kinder seien sehr engagiert, mit großem Interesse bei der Sache gewesen und hätten sich über ihre mit viel Können und Kreativität hergestellten Gegenstände sehr gefreut. In den Pausen habe zudem Gelegenheit bestanden, miteinander zu spielen.

Fotos: Pia Finlay/Elmar Brandt

Römer in Aachen

Im Bildungszentrum BGE Aachen drehte sich einiges um das Thema „Römer“. Hier arbeiteten und spielten 36 Kinder zwischen 8 und 14 Jahren, davon acht Mädchen. Sie werkelten in den Bereichen Metall/Schmiede/Maler/Holz und in einer Kreativwerkstatt.

Herausgekommen sind dabei verzierte Schwerter, geschmiedete Schilder, Schnallen, Armreifen, Bogen und Münzen. Außerdem fertigten die Mädchen und Jungen Masken, goldene Pokale, schmolzen Eisen in einem selber gebauten Lehmofen, erstellten Kostüme, Gürtel und Schmuck. Die Kinder durchliefen jeden Tag eine andere Werkstatt und konnten dort ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Zum Abschluss der Ferienspielwoche in BGZ und BGE gab es jeweils ein Fest für Kinder, ihre Eltern und Geschwister. Die Teilnehmer erhielten dort Urkunden, Medaillen und Taschen.

Ausgefeilte Techniken

In der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg lernten Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren unter professioneller Anleitung handwerkliche Techniken kennen. Sie erfuhren Details zu Comiczeichnen, Druckgrafik sowie Radierung und entwarfen sehr kreative Bilder und Zeichnungen. Die Schülerworkshops wurden unterstützt von der Stiftergemeinschaft zur Förderung des Handwerks in der Region. *ebr*